

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigezeigte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 106.

Halle, Dienstag den 7. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Zur Tages-Situation.

Die politischen Verhandlungen der jetzt begonnenen Woche werden voraussichtlich von weitgreifendstem Einfluß sein. Während das preussische Abgeordnetenhaus heute (6. Mai) in die Schlußberatung über die norddeutsche Bundesverfassung eintritt, werden morgen die europäischen Konferenzen in Bezug auf die Luxemburg-Frage in London eröffnet werden, und zwar mit Zuziehung der italienischen und belgischen Regierung (s. Telegramme). Der friedlichen Bedeutung der Konferenzen gegenüber beharrt die Börse in ihrer Zurückhaltung, wohl im Hinblick auf die fortgesetzten militärischen Maßnahmen Frankreichs, welche jedoch nur die Completierung des Effectivstandes der Armee und der Verteidigungsanstalten zum Ziele haben sollen; ebenso mag auch die Haltung des militärischen Theiles der französischen Nation zu dem Mißtrauen des Geldmarktes beitragen. Wir verweisen in dieser Hinsicht und überhaupt zur Darstellung der Lage auf die unter Frankreich enthaltenen Pariser Correspondenzen.

Dem Pariser „Standard“ geht aus Brüssel die Nachricht zu, daß man dort im königlichen Palaste Vorbereitungen zum Empfange des Königs von Preußen trifft, der sich auf seiner Reise zur Pariser Ausstellung einige Tage in Belgien aufhalten wird.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Generalarzt zur Disposition, ehemaligen hannoverschen General-Stabsarzt Dr. Stromeyer, den rothen Adlerorden zweiter Klasse zu verleihen.

Bei dem Abgeordnetenhause sind in den letzten Tagen die ersten Petitionen eingegangen und belief sich die Zahl derselben heute Mittag auf etwa zwölf. Neben einer Petition, betreffend eine Fahr-Gerechtfamkeit, und einer Petition aus Berlin, bezüglich der Anlage der Verbindungs-Eisenbahn, bezogen sich die übrigen Schriftstücke größtentheils auf professuralische Angelegenheiten, in denen sich die Petenten in ihrem Rechte benachteiligt glauben und nun die Verwendung des Kaufes bei der königlichen Staats-Regierung nachsuchen. Die Petitions-Kommission wird in den ersten Tagen der nächsten Woche über diese Gegenstände in Berathung treten.

Die Fraktion der National-Liberalen hat in den letzten Tagen wiederholt Sitzungen gehabt. Sie hat sich zunächst constituirt und den früheren Vorstand, bestehend aus den Abgeordneten Hennig, Zwesten und v. Unruh, wieder gewählt; demnach hat die Fraktion sich mit der Tagesordnung der nächsten Plenarsitzungen, der Schlußberatung der Verfassung des Norddeutschen Bundes, beschäftigt und beschloffen, im Plenum für die Annahme der Verfassung, wie sie aus den Berathungen des Reichstages hervorgegangen ist, zu stimmen.

Die Fraktion der Fortschrittspartei hat am Freitag Abend eine Sitzung gehalten, in welcher sie über die Frage berieth, ob es gerathen sei, bei der am Montag beginnenden Beratung der Verfassung des Norddeutschen Bundes die von Seiten der Linken des Reichstages seiner Zeit gestellten, aber von der Majorität abgelehnten Anträge wieder aufzunehmen. Bei der Beratung wurde diese Ansicht von vielen Mitgliedern zwar verteidigt, von der Mehrzahl derselben jedoch bekämpft, indem man darauf hinwies, daß derartige Anträge, wenn sie auch gestellt würden, bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Hauses keine Aussicht auf Erfolg, resp. Annahme haben dürften. Hiergegen wurde wiederum von der entgegenstehenden Seite geltend gemacht, daß, wenn derartige Anträge allerdings gegenwärtig keine Aussicht auf Erfolg hätten, dennoch die Partei verpflichtet sei, sie einzubringen, um ihre Parteilichkeit zu wahren. Nach längerer Diskussion kam man schließlich dahin überein, von der Wiederaufnahme der im Reichstag gestellten Anträge zwar Abstand zu nehmen, jedoch zur Wahrung der Stel-

lung der Partei, sowie auch zur Motivirung ihrer Abstimmung bei der Beschlussfassung über den Verfassungs-Entwurf einen Antrag in Form einer Resolution bei dem Plenum einzubringen. Ueber die Form, welche diesem Antrage gegeben werden soll, wird die Fraktion heute Abend nochmals in Berathung treten.

Die Fraktion des Linken Centrums hat vorgestern und gestern eine Besprechung gehabt. In der vorgestrigen Versammlung, zu welcher der Abg. Dr. Sneydt eingeladen hatte, wurde zunächst die Frage erörtert, ob bei der unter den Mitgliedern herrschenden politischen Meinungs-Verschiedenheit es zur Zeit gerathen sei, die Fraktion nochmals zu constituiren, oder ob man dieselbe als aufgelöst betrachten solle, da unter vielen Mitgliedern überdies die Absicht obwalte, sich der Fraktion der National-Liberalen anzuschließen. Nach längerer Diskussion erklärte man sich dahin, daß mit Rücksicht auf die kurze Dauer der Session, und da mit dem nächsten Zusammentritt des Landtages, nachdem die Mitglieder der neuen Provinzen eingetreten seien, ohnehin eine Reformation der politischen Parteien vorgenommen werden müsse, die Fraktion wie bisher auf denselben Prinzipien und unter denselben Namen sich constituiren solle. Daraufhin schritt man zur Wahl des Fraktionsvorstandes, bei welcher die Abgeordneten v. Bozum-Dolffs, André und Grabow die meisten Stimmen erhielten. Der Abg. Dr. Sneydt, welcher in der letzten Session den Vorsitz in der Fraktion führte, erhielt bei der Abstimmung nur zwei Stimmen. — In der gestrigen Sitzung berieth die Fraktion die Tagesordnung der nächsten Plenarsitzung. Eine alleseitige Einigung in Betreff der Abstimmung über die Bundesverfassung konnte bei der bekannten Meinungsverschiedenheit in der Fraktion nicht erzielt werden, dagegen beschloß man bei dem Plenum einen Antrag auf Abänderung der Einleitung zur Verfassung einzubringen. Derselbe lautet nämlich nach der Regierungsvorlage:

„Wir Wilhelm von Gottes Gnaden König von Preußen u. thun kund und fügen hiermit zu wissen: Nachdem die Verfassung des Norddeutschen Bundes von den verbotenen Fürsten und freien Städten mit dem Reichstage vereinbart worden ist und die Zustimmung beider Häuser des Landtages der Monarchie erhalten hat, verhandeln wir nachstehend die gedachte Verfassung und bestimmen zugleich, daß dieselbe im ganzen Umfange der Monarchie, einschließlich des Inlandgebietes und der durch die Gesetze vom 20. September und 24. December 1866 mit derselben vereinigten Landestheile am 1. October 1867 in Kraft treten soll.“

Der Antrag, welcher demnach eingebracht werden wird, geht augenblicklich dahin: hinter den Worten „einschließlich des Inlandgebietes“ einzuschalten „des ehemaligen Herzogthums Lauenburg.“

Die Fraktion der Altliberalen hat mit Rücksicht auf die kurze Dauer der gegenwärtigen Session vorläufig von ihrer Constituierung als solche Abstand genommen und ihren Zusammentritt bis nach dem Eintritt der Mitglieder aus den neuen Provinzen in das Abgeordnetenhaus aufgeschoben.

Die Fraktionen der Konservativen und der freien konservativen Vereinigung des Abgeordnetenhauses hielten, erstere gestern Vormittag, letztere vorgestern Abend eine Versammlung, um über die Behandlung der Verfassung des Norddeutschen Bundes zu beraten. Wie es heißt, entschieden sich die beiden Fraktionen für unveränderte Annahme des Verfassungs-Entwurfs, wie er von der Staatsregierung vorgelegt worden, und für Ablehnung aller auf etwaige Amendirung desselben abzielenden Anträge.

Der Erweiterungsbau des alten Gebäudes des Abgeordnetenhauses in der Leipzigerstraße ist gegenwärtig in vollem Gange. Im Sitzungssaal erblickt man nur noch die nackten Wände und selbst die Leitungsröhren für die Heizung sind herausgenommen und werden durch eine zweckmäßigere Heizungs-Methode ersetzt werden. Was die Ausführung der Erweiterungen selbst anlangt, so besetzen dieselben darin, daß zunächst der Sitzungssaal in seiner nördlichen Giebelseite dadurch erweitert wird, daß die hinter denselben belegenen und bisher zu Versammlungen der Abgeordneten benutzten Zimmer zu dem Saal mit hinzuge-

nommen werden. Dadurch werden für den inneren Raum noch circa 80 Plätze gewonnen, so daß derselbe mit den bisher darin enthaltenen 375 Plätzen dann Raum für mehr als 450 Abgeordnete gewährt. Hinter diesem Giebelraum wird sodann ein neuer Anbau in der Breite des Saalbaues und einer Tiefe von 25 Fuß aufgeführt werden, welcher in seinen Parterreräumen einen großen Abtheilungsaal und ein anderes Zimmer enthalten wird, in welchem die Abgeordneten die stenographischen Berichte ihrer Neben forrignen werden. Der obere Theil dieses Anbaues wird sodann wiederum, wie dies bisher der Fall war, zu Tribünen für das den Sitzungen bewohnende Publikum benutzt werden. Das Korrektur-Zimmer steht in direkter Verbindung mit dem Stenographen-Zimmer, welches von seinen bisherigen Räume nach einem Anbau verlegt wird, der an der westlichen Seite des Sitzungssaales in einer Länge von 146 Fuß und einer Tiefe von 15 Fuß aufgeführt ist. Außer dem Stenographen-Zimmer wird dieser Anbau in seinen Parterreräumen noch ein großes Konferenz-Zimmer nebst Sprech-Saal und Vorzimmer für die Minister und Regierungs-Kommissarien enthalten, während in der zweiten Etage dieses Anbaues zwei große Säle hergerichtet werden, in welchen die Bibliothek des Hauses untergebracht wird. Dieser westliche Anbau wird auf einem Theile des Gartens, der zu dem Grundstück des Geheimen Civil-Kabinetts gehört, errichtet. — An der östlichen Seite des Grundstückes befand sich bisher ein kleines Gärtchen; dasselbe ist jetzt von den dort vorhandenen Bäumen entblößt worden und wird zu einem isolirt stehenden Gebäude benutzt werden, das jedoch wiederum mit dem Sitzungssaale sowohl, als auch mit der Restauration in direkter Verbindung stehen wird. Dasselbe wird sowohl in seinen Parterre-Räumlichkeiten, als auch in der ersten Etage zwei große Abtheilungszimmer enthalten und auch während der Plenarsitzungen den Abgeordneten zur Benutzung bereit stehen. Endlich werden die bisher zu der Restauration benutzten Räumlichkeiten durch Hinzunahme des bisher zum Lesezimmer benutzten Saales erweitert werden, da das Lesezimmer nach dem bisher zum Arbeitszimmer der Stenographen benutzten Saal verlegt werden wird. — Die übrigen Räumlichkeiten des Hauses werden in der bisherigen Einrichtung verbleiben.

Die Abg. Cetto, Dr. v. Bunsen und Ahmann sind jetzt der Fraction der National-Liberalen beigetreten. Es bestätigt sich, daß am Donnerstag der Ankauf des Gutes Warzin im Schlawer Kreise für den Ministerpräsidenten Grafen Bismarck abgeschlossen ist. Zu dem Gute gehören 22,000 Morgen Land, darunter 12,000 Morgen Forst. Der Kaufpreis von 500,000 Thaler ist sofort baar ausgezahlt worden.

Die „Darmst. Ztg.“ ist in der Lage, zu der mit Preußen abgeschlossenen Militär-Convention nachträglich folgende Notizen zu geben. Ueber die Ausführung des Art. 4 der Convention, wonach großherzogliche Unterthanen den einjährigen freiwilligen Dienst in der preussischen Armee, sowie umgekehrt preussische Unterthanen diesen Dienst in der großherzoglichen Armeedivision nehmen können, ist vorerst noch eine nähere Vereinbarung vorbehalten worden. Das preussische Armeecorps, in welches die großherzoglichen Truppen nach Art. 1 der Convention einzutreten haben, ist das erste. In Bezug auf das dem König von Preußen nach Art. 11 der Convention zustehende Recht der Ernennung des Höchst-Commandirenden der zum Norddeutschen Bunde gehörigen Quote der großherzoglichen Division, ist die Zustimmung erteilt worden, daß von diesem Rechte nur in besonderen Fällen Gebrauch gemacht werden solle.

Die „Freib. Ztg.“ will wissen, es werde unverweilt der preussische General v. Steinmetz nach Karlsruhe kommen, um die Leitung des badischen Militärwesens in die Hand zu nehmen und die nöthigen Reformen zu bewirken.

Die jährlichen Übungen im Aus- und Einladen von Truppen und Armeematerial auf Eisenbahnen werden, wie das „Mil.-W.“ meldet, in diesem Jahre ausfallen, da anzunehmen ist, daß die Truppen im vorigen Jahre hinreichende Erfahrungen in diesem Dienstzweige gesammelt haben. Dagegen wird die Commandirung von Unteroffizieren zur Erlernung des Eisenbahndienstes auch für dieses Jahr in dem gewöhnlichen Umfange stattfinden.

Im höheren Auftrage sollen die Personen, welche etwa Willens sind, nach Amerika auszuwandern, auf das am Bahnhof in Bremen zu erfragende dortige Nachweisungs-Büreau für Auswanderer aufmerksam gemacht werden, weil dasselbe, laut Feststellung der Behörden, in rechtlicher Weise im Interesse der Auswanderer selbst deren Ueberfahrt und Unterkunft in der neuen Heimat vermittelt, während Privatagenten sehr häufig die Unerfahrenheit der Auswanderer nur dazu benutzen, diese in habfüchtiger Weise auszubuten. Die traurigsten Beispiele, daß Auswanderer ihr ganzes Hab und Gut durch die Gewissenlosigkeit solcher Agenten verloren haben, sind ganz geeignet, zur Vorsicht zu mahnen und auf das erwähnte Büreau die Aufmerksamkeit zu lenken. Vorgesert ist der Bischof von Trier, Dr. Feldram, seinen Leiden erlegen.

Am Mittwoch ist, schreibt die „Spen. Ztg.“, von Seiten der Regierung des Königs von Holland, als Großherzog von Luxemburg, die Einladung zu der Konferenz über die Luxemburger Angelegenheit in Berlin eingegangen und dabei der Vorschlag gemacht, die Beratungen der Konferenz am 7. d. M. in London beginnen zu lassen. Die Preussische Regierung hat die Einladung angenommen.

An der Londoner Konferenz, welche bestimmt am 7. d. M. ihren Anfang nehmen wird, soll, wie bereits bekannt, Preussischerseits unser Botschafter, Graf Bernstorff, als erster Bevollmächtigter Theil nehmen; als zweiter wird wahrscheinlich der Wirkl. Geh. Rath Savigny fungiren.

In hiesigen Hofkreisen will man wissen, daß die Königin Victoria von England und der Kaiser von Rußland sich für eine mündliche Ver-

ständigung zwischen dem Könige von Preußen und dem Kaiser Napoleon lebhaft interessieren. „Demzufolge“, meint man, „dürfte eine Zusammenkunft unserer Monarchen mit Napoleon auf neutralem Boden, und zwar in Brüssel, bald stattfinden. Der König würde, sobald die Ausgleichung stattgefunden, sich mit dem Kaiser nach Paris begeben.“

Dem russisch officiellen Warschauer Blatte „Dziennik Warszawski“ Nr. 88 wird aus Paris vom 19. April berichtet: „Auf die Nachrichten von kriegerischen Vorbereitungen hat unsere Polonia ihre Condottieri-dienste angeboten, wie sie das im Jahre 1866 that. Der bekannte Pseudo-General Rochebrun, der an den Krieg zwischen Deutschland und Frankreich fest glaubt, hat sich bereit erklärt, als Diversion eine Revolution im Großherzogthume Posen hervorzurufen. Dieser französische Excorporal habe mit mehreren andern Personen, darunter einem Redacteur, den Revolutionsplan zu Papier bringen lassen; denn Rochebrun könne trotz seines politischen Generaltitels weder lesen noch schreiben und unterzeichne sich mit einem Kreuze. Derselbe Rochebrun hat noch eine andere Denkschrift unter seinem Namen in die Desseffenheit gebracht. Dieses sei von einem anderen namentlich erwähnten Autor verfaßt und führe den Titel: „Reponse à S. E. M. le Comte de Bismarck au sujet de la protestation des députés polonais au Parlement du Nord, dans la séance du 18. Mars 1867. Chambéry (Savoie) bei Menard u. Co.“ Ein anderes Revolutionsgenie, Siegmund Milwowski, ist auch in Paris angekommen, um Frankreich für den Fall eines Krieges mit Preußen seine Dienste anzubieten. Er hat dasselbe Project wie Rochebrun, will es aber nicht umsonst zur Ausführung bringen, sondern verlangt 1 Mill. Frs. Subsidiengeteld, damit er die Sache energisch angreifen könne.“

Seitens Preußens ist durch den General v. Räder, gleichwie von Frankreich, nun auch eine Erklärung, betreffend die Schweizerische Neutralität, dem Bundes-Präsidenten abgegeben worden. Derselbe geht dahin, daß Preußen die Neutralität der Schweiz auf das Strengste achten werde, sofern sie nicht von anderer Seite verlegt wird. Diese Erklärung legt zwar der Schweiz nicht, wie die Französischen, direct die Verpflichtung auf, dafür zu sorgen, daß jeder Angriff auf ihre Neutralität mit Energie zurückgewiesen werden müsse, hat aber, im Ganzen genommen, wohl die gleiche Bedeutung.

In den militair-technischen Instituten Spandau's herrscht zur Zeit eine außergewöhnliche Mühsigkeit. Insbesondere sind die Geschützgießerei, Gewerksfabrik und die Pulverfabrik mit verstärkten Arbeitskräften im Betriebe. Nicht allein, daß der gesteigerte Friedensbedarf der Armee an Ausrüstungs- und Munitionsmaterial eine solche Anordnung erforderlich macht, so sollen auch die Festungs- und Depotbestände überall auf eine längere Zeit complectirt werden.

Das Hauptorgan der Französischen Friedenspartei „Le Temps“ bemerkt sehr richtig: Man sagt, Preußen habe kein Recht mehr, Luxemburg zu besetzen. Zugegeben, so wäre doch nur Holland berufen, die Räumung zu beantragen. Ein solcher Antrag aber von Seiten Frankreichs hätte einen ganz anderen Charakter. Denken wir uns an die Stelle Deutschlands. Was würden wir sagen, wenn eine benachbarte Macht sich herausnähme, zu bestimmen, wie wir uns gegen eine andere Nation zu benehmen hätten? Die Gerechtigkeit oder die Ungerechtigkeit des Arrangements, das wir vorschlagen, ist nicht das, was den Conflict schafft. Was die Deutschen provocirt hat, ist der Umstand, daß Frankreich sich stellt, als habe es eine Suprematie, durch welche es berechtigt sei, Europa Gesetze vorzuschreiben.

Detmold, d. 1. Mai. Unser Landtag ist auf den 27. d. M. zusammenberufen und hat die Regierung, da nur die Berathung der Verfassung des Norddeutschen Bundes auf der Tagesordnung steht, einem jeden Abgeordneten ein gedrucktes Exemplar der Verfassung mit dem Einladungsschreiben zugefandt.

Sachsen. Die erste Kammer hat am 4. Mai ohne Debatte die Verfassung des Norddeutschen Bundes einstimmig angenommen.

Bayern. Einer in Lindau am 29. April stattgehabten zahlreich besuchten Volksversammlung wurden drei Resolutionen vorgelegt, deren erste den Krieg als ein furchtbares Unglück betonte, dessen Verhütung anzustreben sei, dessen Ausnahme jedoch furchtlos zu geschehen habe, wenn es gelte, das Vaterland zu schützen. Die zweite begrüßte, nach den traurigen Erfahrungen des Vorjahres, freudig das Schutz- und Trugbündniß der süddeutschen Staaten mit Preußen, und hob die Nothwendigkeit der Vereinigung dieser Staaten mit dem Norddeutschen Bunde hervor. Die dritte sprach die Erwartung aus, daß zur wirksamen Abwehr der drohenden Invasion die Rüstungen Süddeutschlands eifrig und vollständig betrieben werden. Alle Sätze, deren weitesthe Veröfentlichung durch die Presse gewünscht wurde, erhielten die einhellige Zustimmung der Versammlung. Schließlich wurde die Abendung einer Adresse an die deutsche Colonie in Paris auf deren sympathische Kundgebung beraten und beschloßen.

München, d. 2. Mai. Der preussische Generalstabsobers v. Sydow befindet sich seit einigen Tagen hier und hat sowohl den Fürsten Hohenlohe als vornehmlich den Kriegsminister Zehn. v. Brandt schon mehrmals gesprochen. Er soll gegen Offiziere sich geäußert haben, der Zweck seiner Anwesenheit bestehe in gewissen militairischen Berathungen, allgemein aber glaubt man, es handle sich nicht bloß um solche und am allerwenigsten um geringfügige, sondern hauptsächlich um eine Preßion zur energischeren Inangriffnahme der so dringend gebotenen Reorganisation. Und man glaubt dies, weil man es wünscht. Mag immerhin, wenn es augenblicklich zum Kriege käme, es nicht mehr an der Zeit sein, die Armee umzugestalten, und mag dann immerhin dieselbe in ihrer jetzigen Verfassung ins Feld rücken (sie wird auch so ihre Schuldigkeit thun — diese Anerkennung hat sie selbst im vorigen Jahre sich erworben), das wird aber nicht hindern dürfen, mit vollem Emtz und mit aller Kraft die neue Heeresverfassung wenigstens an-

dem Papiere herzustellen, da es ja doch einiger Zeit bedarf, bis sie alle verfassungsmäßigen Stadien wird durchlaufen haben und zum Gesetz geworden ist.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, d. 2. Mai. Es scheint entschieden, daß die Concordatsfrage im Reichsrath sofort zur Sprache kommt, und die Regierung, schon bei der Initiative zu ergreifen beabsichtigte dürfte, wird doch natürlich Stellung nehmen müssen. Man citirt ein Wort des leitenden Ministers, welches diese Stellung bereits ziemlich genau kennzeichnen würde. Vom katholischen Standpunkt aus war ihm — in einer den Gegenstand ex professo behandelnden Conversation — die Nothwendigkeit der Unabhängigkeit der Kirche vom Staate betont. Dieser Standpunkt — war die Antwort — schließt eine Verständigung nicht aus. Wir geben Ihnen die Unabhängigkeit der Kirche vom Staat, aber wir verlangen mindestens mit demselben Recht die Unabhängigkeit des Staats von der Kirche. — Man legt dem Ministerpräsidenten v. Beust die folgende Aeußerung in den Mund: „Wir haben vorläufig wenigstens zwei Monate Frieden und diese wollen wir mit allem Fleiße dem Reichsrath widmen.“

Prag, d. 1. Mai. Unsere Czechen lassen allmählig die Maske fallen; das „historische Recht“ bekennt sich offen als Pionier des Pan-Slawismus. Verhältnismäßig vorsichtig sagt die Prager „Correspondenz“, daß Böhmen bei einer „nationalen Lebensgefahr dankbar jede Rettung annehmen werde, von welcher Seite sie auch immer geboten werden möchte, am dankbarsten freilich, wenn ein Bruder es sei, der zur Rettung herbei eile.“ Dagegen erklären die „Moravny Bisth“ rückhaltlos, daß, „wenn die Czechische Nation, welche den Schutz ihrer Nationalität bisher in der Böhmisches Krone und deren staatlicher Selbstständigkeit gesucht, aus dieser Festung sich herausgeworfen sehe, sie sich jenes magischen Zaubers, der in Millionen Czechischer Herzen schlummert, bemächtigen würde, des Gedankens eines großen Slawenreiches und der Gegenfeitigkeit und Solidarität aller Slawischen Stämme.“ Und nachdem solche Erklärungen abgegeben worden, schicken sie die Führer der Czechen an, auf Kosten der Russischen Regierung zu dem „wissenschaftlichen“ allgemeinen Slawencongrès nach Moskau zu gehen. Die von Prag abgegangenen Deputirten haben nämlich ihre Reiseauslagen durch den Erzpriester der Russischen Gesandtschaft in Wien, Herrn Rajewski, ersetzt erhalten, was viel böses Blut gemacht hat.

Wien, d. 3. Mai. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin kommen definitiv am 8. Mai hierher. Es hat sich ein Damen-Comité gebildet, welches alle Frauen des Landes auffordert, die ganze Strecke von der Landesgrenze bis Pesth bei der Kaisersahrt mit Blumenkürzeln zu schmücken. (1) — Das neuerichene Journal „Der Spiegel“ meldet aus sicherer Quelle, daß Pferde Ankäufe für Frankreich noch immer fortgesetzt werden.

Belgien.

Man schreibt aus Brüssel unter dem 1. d. Mts., die Regierung beschäufte sich mit dem Plane, bei Beverloo und Sambour Lager errichten zu lassen, um daselbst in jedem derselben ein Truppen-corps in einer Stärke von 20,000 bis 30,000 Mann zu militärischen Uebungen zu ver sammeln. Das Lager von Sambour ist zugleich wegen seiner strategischen Lage wichtig, weil es den Zusammenfluß der Maas und Sambre beherrscht. Bei Namur wird die Errichtung von Fortificationen und auf dem linken Schelde-Ufer die Anlegung von Schanzen beabsichtigt. Die Befehlshaber der Truppen-corps sind außerdem ermächtigt, Pferde in einem bestimmten Umfange anzukaufen.

Frankreich.

Paris, d. 3. Mai. Die vom „Temps“ in Anregung gebrachte Friedens-Ligue erfreut sich eines täglich zunehmenden Anklanges, und von fern und nah lauten Beitritts-Erklärungen ein. Besonders beachtenswerth sind die Stimmen, welche im Elsaß und Lothringen laut werden, die man für sehr kriegerisch gefonnen ausgegeben hatte. Eine Beitritts-Erklärung für die Friedens-Ligue, welche von Mühlhausen eingegangen ist, schließt mit folgendem Aufrufe: „Der Augenblick ist schicksalsschwer, die Zukunft liegt auf der Waage, unsere Geschicke und die unserer Kinder liegen zugleich darin. Verlieren wir nicht einen Augenblick aus den Augen, daß die Sicherheit und der Ruhm des Vaterlandes sich an etwas Anderes knüpfen, als an einen Lappen Territorium und einen Steinhaufen. Die besten Festungen sind die Institutionen, welche die Freiheit verteidigen.“ — Die „Revue Contemporaine“ enthält in ihrer politischen Rundschau eine sehr gründliche Arbeit über die große Tagesangelegenheit. Die Situation wird schließlich folgendermaßen zusammengefaßt: „... Durch seine geringe strategische und politische Bedeutung ist Luxemburg keinen Krieg werth. Aus Ehrengründen ist Frankreich eben so wenig verpflichtet, es zu erobern, als Preußen, es zu behaupten.“ — Eine mysteriöse Correspondenz der „Opinion Nationale“ aus der Festung Luxemburg hatte durch die Meldung vom hämlichen Eintreffen von Verstärkungen für die Preussischen Besatzungstruppen hieselbst in officiellen Kreisen ein gewisses Aufsehen gemacht, in Folge dessen officiöse Organe, wie z. B. der „Etendard“, den betreffenden Bericht nachbrachten mußten. So mit erweiterter Publicität versehen, benutzte Marquis de Moustier den qu. Brief zu einer Interpellation des Preussischen Botschafters, der dieselbe in höchst toyalen Weise durch ein kategorisches Dementi des gemeldeten Factums erwiderte. Das auswärtige Amt läßt daher heute auf Esuchen des Preussischen Diplomaten in den ihm befreundeten Blättern jenes Dementi (natürlich ohne Quellen-Angabe) veröffentlichen. Während so einerseits Preußen redlich das Seine thut, um in keiner Art durch kriegerische Vorkehrungen die Aufsichten des Bononer Friedenswerkes zu verflümmern, scheint das französische Kriegs-Ministerium noch immer kriegerische Besorgnisse zu

hegen. Wie es heißt, werden nicht nur die Reserven des Jahres 1866, sondern auch die der Jahrgänge 1865 und 1864 zu den Fahnen gerufen. Die Cavallerie wird in Feldkriegsärke ausgerüstet und in neuer Weise organisiert. Auf der Adbahn endlich sind für die nächsten vierzehn Tage täglich mehrere Nachzüge bestellt, welche die Bestimmung haben, Kriegsmaterial aller Art in die Festungen der Dstprovinzen, namentlich nach Metz, zu transportieren. Unter dem Kriegsmaterial, welches man „vorsichtshalber“ nach Straßburg expedirte, befindet sich auch eine Anzahl von Kanonenbooten, behufs eventueller Rheinüberfretung. Sie sind noch in Straßburg. Inzwischen hält sich Baron Tornaco augenblicklich im Haag auf, um dort gemeinsam mit dem König-Großherzog die nöthigen Vorlagen für den Zusammentritt der Conferenzen zweckentsprechend auszuarbeiten. Die wiederholten Rathschläge seiner Holländischen Minister haben mittlerweile den König der Niederlande bestimmt, sich in London nur als Großherzog von Luxemburg vertreten zu lassen. Herr van Zuylen wird demnach den Beratungen nicht beiwohnen, um das Königreich ganz außer Frage zu lassen.

Paris, d. 3. Mai. Die „Revue Contemporaine“ enthält in ihrer politischen Rundschau eine sehr gründliche Arbeit über die große Tagesangelegenheit. Die Situation wird schließlich folgendermaßen zusammengefaßt: „... Durch seine geringe strategische und politische Bedeutung ist Luxemburg keinen Krieg werth. Aus Ehrengründen ist Frankreich eben so wenig verpflichtet, es zu erobern, als Preußen, es zu behaupten. Preußen und Frankreich haben ein größeres Interesse daran, Freunde, als Feinde zu sein. Weder Preußen noch Frankreich sind bereit, um sich gegen einander zu stürzen, da beide dringende Pflichten, die unvereinbar wären mit den schweren Sorgen und Nothwendigkeiten des Krieges, zu erfüllen haben. Auf daß, ungeachtet aller Gründe, welche den Frieden nothwendig machen, der Krieg ausbrechen könnte, müßte die Regierung, die ihn hervorrufen würde, von einem in der Geschichte äußerst seltenen, übermäßigen Grade von Verblendung und Wahnsinn erfüllt oder von militärischen Einflüssen beherrscht sein, die, in vielen Ländern in zu reichlichem Maße an der Staatsregierung theilhaftig, das Glück der Menschheit ganz anders als alle anderen Leute versehen, und sich vielleicht nicht hinreichend für die Fortschritte der Civilisation interessieren.“ — Die vom „Temps“ in Anregung gebrachte Friedens-Ligue erfreut sich eines täglich zunehmenden Anklanges, und von fern und nah lauten Beitritts-Erklärungen ein. Besonders beachtenswerth sind die Stimmen, welche im Elsaß und Lothringen laut werden, die man für sehr kriegerisch gefonnen ausgegeben hatte. Eine Beitritts-Erklärung für die Friedens-Ligue, welche von Mühlhausen eingegangen ist, schließt mit folgendem Aufrufe: „Der Augenblick ist schicksalsschwer, die Zukunft liegt auf der Waage, unsere Geschicke und die unserer Kinder liegen zugleich darin. Verlieren wir nicht einen Augenblick aus den Augen, daß die Sicherheit und der Ruhm des Vaterlandes sich an etwas Anderes knüpfen, als an einen Lappen Territorium und einen vom Despotismus erbauten Steinhaufen. Die besten Festungen sind die Institutionen, welche die Freiheit verteidigen.“ Diese Erklärung trägt folgende Unterschriften: Daniel Köchlin-Schouch, Charles Dollfus, Charles Köchlin, Eng. Dollfus, Charles Raegeli, Alfred Raegeli, Jean Schlumberger, Jean Raad, Leon Köchlin, Edouard Dollfus, F. Chausfour, Alph. Wapler, Albert Heilmann, G. Heilmann, F. Engel, G. Réguien, Edouard Vaucher, Cam. Ristler, J. Mayer, Weis, Bornond, Eh. Richard, Jules Klend, Daniel Köchlin, Jules Köchlin, Gustave Dollfus, Eugène Alfred Köchlin. — Der „Temps“ bringt auch folgende Petition, die im Tarn-Departement unterzeichnet wurde: In die Herren Deputirten des Tarn-Departements. Die unterzeichneten Ackerbauer, Industrielle, Kaufleute, Arbeiter oder Bauern, Ihre Wähler haben, in der Ueberzeugung, daß durchaus kein ernstlicher und genügender Grund zu einem Kriege zwischen Frankreich und Deutschland vorliegt, die Ehre, an Sie, Ihre Mandatares, sich zu wenden, damit Sie im Maße Ihrer Befugnisse mit allen Ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die Aufrechterhaltung des Friedens unterstützen. Ich bin Sie bitten, die es angeht, zu wissen, daß die Kriegseventualitäten hier die energichsten und einmüthigsten Proteste hervorgerufen.

Das „Journal des Debats“ spottet in seiner feinen Art über die österreichischen Blätter, welche gar zu gern Frankreich in einen Krieg verwickeln möchten, um die Fehler der österreichischen Diplomaten und Generale wieder gut zu machen.

Paris, d. 4. Mai. (K. 3.) Man will sich nun einmal in gewissen Kreisen nicht beruhigen. Alles, was zur Marine oder zum Landheer gehört, ist noch jetzt sehr kriegerisch, und die Meinung, daß Napoleon III. diese „Gefühle“ nicht theilen sollte, will den Leuten nicht einleuchten. Darum wird an der so klaren Mittheilung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten herumgedeutet, wie früher an der Rede des Königs von Preußen. Ich theile diese Befürchtung nicht, aber es scheint mir nothwendig, auf die Stimmung hinzuweisen, welche in einflussreichen Kreisen vorherrschend ist, selbst wenn diese Stimmung von der großen Mehrheit des Landes nicht getheilt wird. Derlei Erscheinungen dürfen niemals unbeachtet bleiben. In militärischen Kreisen und in der Umgebung des Kaisers wird Rouher von der entkauferten Kriegesgeduld als „Verräther am Kaiserreiche“ bezeichnet. Kurz, die Spannung zwischen den beiden Lagern ist eine große, und es wird erst eine ruhigere Beurtheilung der Verhältnisse eintreten, wenn die Conferenz ihre Thätigkeit erfolgreich beendigt hat, denn es wird einer vollzogenen Thatfache bedürfen, um die Widersacher des Friedens zum Schweigen zu bringen. — Der kaiserliche Prinz befindet sich ein wenig besser; er wird auf einige Zeit nach St. Cloud gesandt.

Die Verfassung des Norddeutschen Bundes

in vergleichender Zusammenstellung mit dem Entwurf ist soeben in Berlin bei Fr. Kortkamp erschienen. Uebersichtliche Anordnung und deutscher, großer Druck empfehlen diese Ausgabe.

Bekanntmachungen.

Technicum Mittweida

(Königreich Sachsen).

Technische Lehranstalt in Verbindung mit Maschinenwerkstätten.

Der Sommerkurs beginnt den 7. Mai.

Das Technicum bezweckt eine theoretisch-practische Ausbildung im gesammten Maschinenbau-fache. Die theoretische Ausbildung wird von tüchtigen, wissenschaftlich gebildeten Lehrern geleitet, während die praktische Bildung durch das Arbeiten in den mit der Anstalt verbundenen Werkstätten erreicht wird.

Zur Erlangung vorstehenden Zweckes theilt sich der ganze Unterrichtsgang folgendermaßen ein:

I. **Vollständiger Kurs.** Dauer: 3 Jahre.

1. Jahr: Arbeiten in den verschiedenen Maschinenwerkstätten.
2. Jahr: Theoretischer Unterricht im gesammten Maschinenbau und dessen Hilfswissenschaften sowie Constructionsübungen jeder Art.
3. Jahr: Anfertigung größerer Entwürfe aus dem Gebiete des Maschinenbaues, verbunden mit Aufnahme von Maschinen.

II. **Kurs für specielle Fächer.** Dauer 1/2 Jahr.

In diesem Kurse werden Personen, die nur kurze Zeit auf ihre Ausbildung verwenden können, mit dem, hinsichtlich ihres betreffenden Faches, für sie Wissenswerthen bekannt gemacht, auch wenn dieselben nur geringe Vorbildung besitzen.

Es bietet demnach dieser Kurs Werkmeistern, Monteuren, Fabrikanten, überhaupt Gewerbetreibenden jeder Branche Gelegenheit, in der Zeit eines halben Jahres die für ihr Fach nöthigen theoretischen Kenntnisse sich zu erwerben.

Außerordentlicher Kurs. Derselbe ist für solche eingerichtet, die das Examen als ein-jährige Freiwillige zu machen beabsichtigen, in welchem dann dieselben die hierzu nöthigen Kenntnisse sich zu eigen machen.

Die Organisation der Anstalt ist so getroffen, daß der Eintritt zu jeder Zeit stattfinden kann.

Für Wohnung der Schüler wird jederzeit Sorge getragen.

Weitere Auskunft giebt bereitwilligst

Ingenieur C. Weitzel,

Director.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Am Dienstag den 7. d. Mts. und den folgenden Tagen findet gr. Klausstraße Nr. 7 hieselbst die Fortsetzung des Ausverkaufs der zur **H. O. Zeising'schen Konkurs-Masse** gehörigen, noch vorhandenen Siderolith-, Porzellan- und Glaswaaren zu herabgesetzten Preisen statt.

Fr. Herm. Keil,

Verwalter der **H. O. Zeising'schen Konkurs-Masse.**

Phospho-Guano,

aus dem General-Depot der Herren **H. J. Merck & Co.** in Hamburg, offeriren wir unter Garantie des Gehaltes durchschnittlich m. 20% löslicher Phosphorsäure und 3-4% Stickstoff à 4% $\frac{1}{2}$ incl. Sac.

J. G. Mann & Söhne, Halle a/S.

Depositare des Phospho-Guano für den Reg.-Bez. Merseburg.
Attest: Der Phospho-Guano übertrifft unbedingt vermöge seiner zweckmäßigeren und gleichförmigeren Zusammensetzung die beste Sorte Peru-Guano; seine größere Wirksamkeit ist nicht zu bezweifeln u. u. Professor **J. v. Liebig,** München.

Den Empfang seiner **Leipziger Meß-Waaren** zeigt hierdurch ergebenst an

G. A. Schmerwitz in Cönnern.

Verkaufs-Anzeige.

Eine mit sehr guter Kundschaft versehene, in einer Kreisstadt an der Hauptstraße gelegene Schmiede soll mit sämmtlichem completem Handwerkszeuge sofort verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt auf postfreie Anfragen der Privat-Secretair **Hendling** in Bitterfeld.

Ein in Wittenberg am Markt belegenes Grundstück, in welchem ein Brauereigewerbe schonhaft betrieben wird, und sich einer bedeutenden Ausspannung erfreut, soll mit dem sämmtlichen Inventarium und den Geschäftsvorräthen Veränderungshalber verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Concipient **Grobmann** in Wittenberg.

Bekanntmachung.

Ein tüchtiger Verwalter, 25 Jahre alt, mit guten Zeugnissen versehen, sucht sogleich oder zum 1. Juni eine Stelle. Näheres unter **A. Z. poste rest. franco Naumburg a/S.**

Ein junges Mädchen kann als zweite Wirthschafterin sofort placirt werden auf dem Kammergut **Mösch-piffel** bei **Alstedt.**

Ein gewandter Köhler auf Rechnung gesucht gr. Steinstr. 13.

Rothe Kleesaat

bei **Brandt & Loeloff.**

Eine noch guten halb verdeckten leichten Reifewagen suchen zu kaufen **Kap-herr & Wolff,** Geistthor 14.

Reißstangen, grün und geschält, auch Reißholz zum Backofenheizen, ist in Schoden und einzeln zu verkaufen. **Gebr. Glösch** in Halle, Weingärten 14.

Einige Wispel Speise- und Saamen-Kartoffeln liegen zum Verkauf im Gute Nr. 12 zu **Wellwig** bei **Rothenburg a/S.**

Ich fühle mich veranlaßt, der Wittwe **Hennecke** hier zu erwidern, daß nicht sie, sondern ich, auch nicht weil ich erst in 5 Jahren die erste Beihülfe bekommen sollte, die Verlobung mit ihrer Tochter aufgehoben habe; sondern aus Beweggründen, die der Tochter Persönlichkeit betreffen. **Kürschnerstr. Wilberg** in **Sörbig.**

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Ehefrau geb. **Lattan** auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Zaplung stehe. **Leutchenenthal,** den 4. Mai 1867.

Carl Seklau.

Gebauer-Schwitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschen Caviar, ausgezeichnet
 à 22 1/2 Gr.
Pickfeine Kieler Bücklinge
 und **Sprossen,**
Geräucherten und **marinirten Mal**
 empfiehlt **C. Müller.**

Gelbes Wachs

kauft **Ernst Voigt.**

Lederschürzen aller Art

zu Fabrikpreisen bei **Otto Henkel.**

10 Wispel Speisekartoffeln verkauft

Brause in **Deberstedt.**

Fetten geräucherten Rheinlachs,

Fr. Russischen Caviar,

grau, großköinig und wenig gesalzen,

Fr. Lüneburger und Bremer

Neunaugen,

Fr. Straßunder Bratheringe,

Fr. Straßburger Gänseleber-

Pasteten,

Fr. Sardines à l'huile

empf.

J. Kramm.

Weintraube.

Heute Dienstag den 7. Mai

Grosses Concert.

Anfang 3 Uhr. **E. John.**

Missionsfest

des Missions-Hülfs-Vereins für die Muld- und Elb-Vereinigung in der Kirche zu **Koisch** Donnerstag den 9. Mai c. Nachmittags 2 Uhr. Predigt wird vom Herrn Propst **Körner** aus **Coswig** und Bericht vom Herrn Pastor **Fuchs** aus **Dypin** gehalten werden.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh acht Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Knaben erfreut. **Düringsdorf,** den 5. Mai 1867.

E. Treitsch und Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Schwester **Agnes** mit dem Maurermeister Herrn **Robert Schäfer** aus **Füterbog** zeige ich hierdurch Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.

Halle a/S., den 5. Mai 1867.

Gustav Reisner.

Agnes Reisner,

Robert Schäfer,

Verlobte.

Halle a/S. und **Füterbog.**

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 11 Uhr im 67jährigen Alter endete ein sanfter Tod die langen Leiden meines lieben Gatten, Sohnes und Bruders, des Bau-meisters **Alb. Straube,** im 34. Lebensjahre. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Halle, den 4. Mai 1867.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 3 Uhr hat der Herr unsern einzigen Sohn **Robert,** stud. phil., 19 1/2 Jahr alt, aus diesem Leben abgerufen. **Naumburg a. d. S.,** den 5. Mai 1867.

Der Lehrer **Gaase** und Frau.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 3. Mai, Abends. Die „Patrie“ bekämpft, daß das Lager von Chalons am 12. d. Mts. eröffnet wird. — Dasselbe Journal meint in Betreff der stattfindenden militärischen Maßregeln, daß man sich auf die Ausführung solcher beschränke, welche bereits vor der Publication der Moniturnote anbeschoben waren. — Der „Estandard“ dementirt die Nachricht von einer bevorstehenden Zurückberufung Benedetti's aus Berlin.

Paris, d. 4. Mai. Der König von Griechenland wird morgen nach Berlin abreisen, sich von dort nach kurzem Aufenthalt nach Petersburg begeben, um seine Braut zu besuchen und dann nach Kopenhagen gehen. — Das Journal „Mouvement“ versichert, daß die Zustimmung Englands zu einer Garantie der Neutralität Luxemburgs gesichert erscheint. — In Betreff der Armeeorganisation ersährt dasselbe Journal, daß die Kammer das Recht behalten werde, alljährlich den Contingentsatz zu fixiren. Die Dienstbefreiung durch gute Nummern wird aufrecht erhalten. Der Aktiendienst dauert 5 Jahre, die Rekrutezeit 3 oder 4 Jahre. — Einer Mittheilung der heutigen „Patrie“ zufolge sollen Belgien und Italien eingeladen werden, an der Londoner Konferenz Theil zu nehmen. — Der „Estandard“ dementirt die Nachricht von einem in Katalonien ausgebrochenen Aufstande. — Dasselbe Blatt versichert, daß das Lager von Chalons um eine Division vermehrt werden wird; es würden in demselben 80,000 Mann zusammengezogen sein.

Rom, d. 3. Mai. Das „Giornale di Roma“ enthält ein päpstliches Dekret vom heutigen Tage, durch welches dem Bischofe von Zytomir provisorisch auch das von der russischen Regierung willkürlich aufgehobene Bisthum von Kamieniec übertragen wird. Das Dekret fügt hinzu, der heilige Vater habe diese Ernennung in dem amtlichen Journal veröffentlichten lassen müssen, weil er kein anderes Mittel besäße, dieselbe an ihre Bestimmung gelangen zu lassen, nachdem es den ihm treu gebliebenen Bischöfen in Rußland bei schweren Strafen unterlagt worden, mit Rom Verbindungen zu pflegen.

(Im Widerspruch mit Dbigem steht eine Correspondenz-Nachricht der „Augsb. Allg. Ztg.“ von der polnischen Grenze, wonach eine Verständigung zwischen Rom und St. Petersburg zu Stande gekommen sei, in Folge deren die katholische Geistlichkeit in Polen von römischer Seite strengstens angewiesen worden, sich jeder Einmischung in Politik zu enthalten.)

Florenz, d. 2. Mai. Die Budget-Commission der Deputirtenkammer hat die Aufhebung der Ministerien des Handels und des öffentlichen Unterrichts beantragt. In dem Finanzstatus, dessen Vorlage auf Montag verschoben ist, werden Ersparnisse im Gesamtbelaufe von 75 Mill. Lire vorgeschlagen, so wie Deckung des lehtjährigen Deficits durch Finanz-Operationen mit den geistlichen Gütern. Durch die Reorganisation der Armee werden die activen Regimenter auf 72 und die Provincial-Regimenter auf 30 herabgesetzt.

Florenz, d. 4. Mai. Nachdem der König von Italien eine Einladung erhalten hat, an der Londoner Konferenz Theil zu nehmen, hat derselbe seinen Gesandten in London, Marquis d'Uzzaglio mit der Vertretung Italiens beauftragt.

Brüssel, d. 5. Mai. Gestern hat die belgische Regierung eine Einladung erhalten, an der Konferenz in London Theil zu nehmen. Man glaubt, daß unser Gesandte in London, Sylvain van de Beyer, den Auftrag erhalten werde, Belgien bei der Konferenz zu vertreten.

Saag, d. 4. Mai. Der König der Niederlande wird bei der bevorstehenden Konferenz durch seinen Gesandten in London, Freiherrn v. Bentinck vertreten werden.

London, d. 4. Mai. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses gab Disraeli die Erklärung ab, daß das Ministerium nach reiflicher Ueberlegung beschlossen habe, sich der gestrigen Abstimmung des Hauses zu fügen. — Die Regierung wird am Montag die Thore des Hyde-parks nicht schließen, jeder Ungeheuerlichkeit aber mit bewaffneter Macht entgegenzutreten. — Ruhestörungen werden befürchtet.

London, d. 4. Mai. Aus New-York vom 3. d. M. Abends wird pr. Atlantisches Kabel gemeldet: Nach Berichten, welche der mexikanischen Gesandtschaft in Washington zugegangen sind, haben die Republikaner Queretaro eingenommen.

New-York, d. 3. Mai. Miramon wird todt gesagt. — Das Bezirksgericht von Virginien stellte einen Habeas-Corpus-Befehl aus, damit Jefferson Davis vorgeführt werde.

Niederlande.

„Großes Aufsehen macht die Erklärung des holländischen Ministers v. Zuylen in der niederländischen Kammer, daß Holland es nicht gewenig, welches die luxemburgische Frage angeregt habe“, schreibt man aus Paris. „Bekanntlich behauptete der französische Minister v. Moustier in seiner „Communication“ gerade das Gegentheil. Wo ist die Wahrheit? Offenbar giebt es in dieser Angelegenheit noch manche mysteriösen Punkte. Gewiß ist, daß schon im Monat Januar der französische Botschafter in Petersburg den Fürsten Gortschakoff davon zu überzeugen suchte, daß die Machtvergrößerung Preussens nachtheilig für Frankreich und Rußland, und daß ein Conflict nur noch eine Frage der Zeit sei. Hr. Talleyrand sprach nicht von Luxemburg, sondern im allgemeinen von der Zweckmäßigkeit eines Zusammengehens Frankreichs und Rußlands im Hinblick auf die Eventualität ernstere Ereignisse. Der russische Minister antwortete sehr

ausweichend; als aber Hr. Talleyrand 14 Tage später denselben Gegenstand auf's Tapet brachte, glaubte Gortschakoff ihn dahin bedeuten zu müssen, daß die französische Politik nicht geeignet dazu sei, Rußland Vertrauen einzufloßen. Er erinnerte vorzugsweise an die letzte polnische Insurrection. Seitdem schwieg Hr. Talleyrand hierüber. Als Curiosum sei hier erwähnt, daß das Petersburger Cabinet die erste Kunde von der Existenz eines Schachers zwischen dem Könige von Holland und dem Kaiser der Franzosen durch seinen Gesandten in Brüssel erhielt, aber ihr durchaus keinen Glauben schenken wollte. Der Fürst Gortschakoff bemerkte dem Gesandten sogar, er sei zu sehr geneigt, unbestimmten Gerüchten Bedeutung beizulegen.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. Mai. Auch im Oberhause ist gestern eine authentische Erklärung über die luxemburgische Angelegenheit abgegeben worden. Carl Russell wünschte zu wissen, ob die Nachricht von einer bevorstehenden Konferenz begründet sei und was die Regierung über den Stand der Sache etwa mitzutheilen berechtigt sei. Der Premier-Minister, Lord Derby, antwortete darauf:

Da der edle Earl mir seine Frage im voraus angekündigt hat, so ist es meine einzige Schlichtigkeit, festzustellen, was eigentlich die päpstlichen Nachrichten sind; denn in diesen Tagen telegraphischer Verkehr ist es nicht leicht, von Stunde zu Stunde zu constatiren, was jedes Mal der Stand der Verhandlungen ist. Ich hoffe jedoch, ohne mich auf die Einzelheiten dieser ganz Europa beunruhigenden Verwickelung einzulassen, in wenigen Worten eine klare und, wie ich hoffe und glaube, nicht unbefriedigende Darlegung des jetzigen Sachverhaltes der luxemburgischen Angelegenheit und also mit Bezug auf die Erhaltung des Friedens zu geben. Ich brauche das Hans nicht darauf hinzuweisen, daß die anomale Lage, in welche das Großherzogthum Luxemburg nach seiner Trennung von dem Deutschen Bunde geriet, zu Schwierigkeiten zwischen Frankreich und Preußen geführt und Verwickelungsverhältnisse herbeigerufen hat, die zu einer Zeit so bedenkliche Gestalt annahmen, daß es schien, als sehe ein europäischer Krieg, zum wenigsten ein Krieg zwischen jenen zwei Mächten, unermüdlich bevor. Einer solchen Gefahr sah Alles mit Furcht entgegen, und es war daher sowohl die Ansicht als das Interesse der neutralen Mächte Europas, ihre Kräfte zur Abwendung eines so großen Unheils anzuhäufeln. Oesterreich, Rußland und Großbritannien übten gesondert ihren Einfluß zur Erhaltung des Friedens aus. Ich glaube Ihnen jedoch mittheilen zu müssen, daß Ihrer Majestät Regierung ihre Bemühungen auf die Wahrung des Friedens zwischen Frankreich und Preußen beschränkt hat. Wir haben unermüdet unsere eigene Ansicht nach der einen oder anderen Seite hin in Bezug auf das Für oder Wider des Streites ausgesprochen und eben so wenig einen eigenen Rath Betreffs der Lösung der Frage gegeben. Inzwischen aber hielt der König von Holland, der zugleich Großherzog von Luxemburg ist, es für wünschenswerth, die Aufmerksamkeit der Mächte auf die eigenthümliche Stellung des Großherzogthums und seine durchaus veränderten Verhältnisse seit seiner Abhängigkeit vom Deutschen Bunde, dem es durch den Vertrag von 1839 angehöre, zu lenken. Er rief daher zu einer Konferenz, welche die Stellung und die Zukunft des Großherzogthums in Betracht ziehen sollte. Alle Mächte gingen auf diesen Vorschlag ein, und man wurde demnach einig, daß in Würde eine Konferenz in London zusammenzutreten sollte. Ich bin nicht im Stande, mitzutheilen, ob eine feste Grundlage als notwendige Vorbedingung der Konferenz angenommen werden ist; die Mittheilungen aber, welche die verschiedenen Mächte sich unter einander gemacht haben, lassen mich glauben darf, daß sie es thun werden — eine solche Lösung der jetzigen Schwierigkeit vorschlagen, die nicht im allereinsten die militärische Ehre des einen oder des anderen Staates beeinträchtigt und zugleich mit den Wünschen des luxemburgischen Volkes im Einklange steht, — daß ich dann allen Grund habe, zu glauben und in der That es mir gar nicht zweifelhaft mehr ist, daß eine solche Lösung sowohl von Frankreich als von Preußen angenommen und so die Gefahr europäischer Verwickelungen für eine beträchtliche Zeit abgemindert werden wird. Allgemein hat man gefühlt, daß keine Zeit zur Abhaltung dieser Konferenz verloren werden darf. Zwischen den verschiedenen Mächten flogen fast Stunde um Stunde telegraphische Mittheilungen hin und her, und es wird von allen Seiten für wünschenswerth gehalten und vorausichtlich auch ausführbar sein, daß die Konferenz keinesfalls später als am nächsten Dienstag in London zusammenetrete. Wir dürfen hoffen, daß die Einigkeit der Mächte binnen kurzer Zeit jene Vorgriffe verhindern wird, unter deren Druck ganz Europa stehen muß, so lange auch nur die geringste Wahrscheinlichkeit für den Ausbruch von Feindschaften zwischen zwei so großen und kriegerischen Mächten, wie Preußen und Frankreich, vorhanden ist.

Amerika.

Der Senat der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat am 7. April den Beschluß gefaßt, den Präsidenten aufzufordern, daß er den in Mexiko gegen einander kämpfenden Parteien die freundschaftliche Vermittelung der Vereinigten Staaten anbieten möge, damit dem dortigen Bürgerkrieg unter Bedingungen, welche für beide Theile ehrenhaft wären, ein Ende gemacht und den eingeborenen Angehörigen Maximilian's und allen in Mexiko wohnhaften fremden Bürgern und Unterthanen die Wohlthaten civilisirter Kriegführung gesichert würden. Der Senatsbeschluß fügt jedoch hinzu, es solle diese Vermittelung mit der Voraussetzung angeboten werden, daß Maximilian auf die Regierungsgewalt in Mexiko verzichten und mit seinen ausländischen Truppen das Land so bald als möglich verlassen wolle. Man zweifelte in Amerika nicht, daß der Präsident Johnson sich veranlaßt finden werde, die vom Senat beantragte Vermittelung eintreten zu lassen.

Mit Bezug auf das Telegramm über die Hinrichtung der Officiere der Besatzung von Puebla wird der „Trierter Ztg.“ aus authentischer Quelle mitgetheilt, daß in Puebla gar keine österrreichischen Truppenabtheilungen sich befunden haben. Diese wurden noch während der Anwesenheit der heimkehrenden Freiwilligenkörper aus mexikanischen Boden von Puebla nach der Hauptstadt des Reiches verlegt.

Vermischtes.

— In Gildesheim hat das Generalgouvernement die Benützung der Andreaskirche für die 16. deutsche Lehrerversammlung verweigert, obgleich vom Kirchenvorstand die Erlaubniß bereitwillig erteilt war. Da eine solche Verweigerung einem Verbot der Versammlung gleichkommen würde, so hat sich das Comité an das Cultusministerium zu Berlin mit der Bitte gewandt, die Zurücknahme des Verbots zu bewirken.

Aus der Provinz Sachsen.

An der Nordhausen-Kasseler Eisenbahn wird seit einigen Wochen, wie man sagt, in Folge Aufforderung der Staatsregierung, mit Energie gearbeitet. Bis über Bleicherode hinaus befördern schon die Locomotiven die Materialen. Doch steht zu befürchten, daß das anhaltende ungünstige Wetter auch die in Aussicht genommene Eröffnung der Strecke Nordhausen-Kenshausen (1. Juni) abermals weiter hinauschieben wird.

Berichtigung.

Durch das Hdr. oder Schreibversehen eines Weimarschen Correspondenten der „Deutschen Allg. Zeitung“ ist auch in Nr. 103 der „Hallschen Zeitung“, zweite Beilage, wo unter dem Bemerkten der ärztlichen Konferenz zu Weimar in Sachen der Cholera Erwähnung geschieht, ein Verthum übergegangen, der hierdurch berichtigt wird. Nicht die Methode des Baumeisters Huberts in Celle, sondern die unseres Mitbürgers, des Baumeisters Sövern in Halle ist von der genannten Konferenz für die Reinigung von Schmutz und Abfallwasser zur sachmännlichen Prüfung empfohlen worden.

Der Vorsitzende jener Konferenz, Herr Prof. Dr. Gröningner in Berlin, hat ein hieran bezügliches, sehr ehrenvolles Schreiben an den Baumeister Sövern gerichtet, dem wir Nachstehendes entnehmen:

„Sie haben, heißt es darin, die Güte gehabt, der in Weimar vor einigen Tagen zusammengetretenen Cholera-Konferenz Ihre Verfahren zur Reinigung und Desinfection von Wasser mittheilen zu lassen. Sämmtliche Anwesende haben diese Mittheilung mit dem lebhaftesten Interesse aufgenommen und mit dem lebhaftesten Danke Ihre Theilnahme für die Arbeiten der Konferenz, und Ihre Liberalität in Mittheilung und offener Delegation dieses Verfahrens, das vor unsern Augen sich in den darzulegenden Proben so vortreflich bewährte, anerkannt. Wir Alle waren von der Wichtigkeit und dem Werthe des uns mitgetheilten Verfahrens für den Zweck, den es erfüllen soll, vollständig überzeugt, und die Konferenz hat mich als ihren Vorsitzenden beauftragt, Ihnen, hochgeachteter Herr, ihren verbindlichsten Dank für diese höchst werthvolle Mittheilung auszusprechen.“

Die verehrlichen Bedankungen, welche in Ihren Blättern den oben erwähnten Verthum sollten aufgenommen haben, werden um gefällige Berichtigung und Mittheilung dieser Anzeige gebeten.

Messbericht.

Leipzig, d. 1. Mai. (Tagel.). Die jüngsten Friedensbotschaften sind leider zu spät eingetroffen, um den Beginn des Messverkehrs noch zu gute zu kommen, und es wird unter den Umständen noch mit Befriedigung aufgenommen werden müssen, wenn die Messe überhaupt noch von der neuesten erfreulichen Wendung der politischen Angelegenheiten zu profitieren vermag. Die Ledermesse hat vorgezogen begonnen, ohne daß besonders starkes Zutreiben zu bemerken gewesen wäre, was wohl zu einem guten Theil mit auf Rechnung der bedeutenden Edererinfüsse zu schreiben ist, welche im westlichen Deutschland im Auftrage der französischen Regierung effectuirt worden sind. Das gefristete anhaltende Regenwetter, das natürlich auch auf das Leder seinen Einfluß übt, brachte in das Vermögen und den Verkauf derselben eine unangenehme Störung; die heute freundlichere Witterung wird wesentlich diesen Schaden wieder ausbessern. Was die Preise betrifft, so hätten wir etwa folgendes zu berichten. Von Sohlledern brachte Luxemburger u. St. Nitter in geringer Messwaare 45-47 Thlr., Rier 47-49 Thlr., Siegener 44-47 Thlr., ja, 42-44 Thlr. IIa., Malmwedder 46-48 Thlr., Schweger leichte 32-33 Thlr., schwere 36-40 Thlr., Banerisch Achmleder 35-38 Thlr., Wacheleder 32-36 Thlr., 42-45 Thlr. Erfurter und 45-47 Thlr. Maichmieder. Oberleder, als: Kiebsfallleder wurde keine Waare mit 15-17 Ngr., mittlere mit 12-14 Ngr. und geringe mit 11-12 Ngr. bezahl. Deutsche Kalleleder 12-13 Pfundige 15-17 Ngr.; schwere 14 bis 16 Pfundige 12-14 Ngr. pr. Pfund. Braune Kallefelle Ia. 32 bis 35 Ngr., IIa. 28-30 Ngr. pr. Pfund.

Leipzig, d. 4. Mai. Inneren ersten Berichte über den Gang der Ledermesse haben wir heute noch folgendes nachzutragen. Dem das Geschäft so unangenehm störenden Regenwetter am Dienstag folgte am Mittwoch der heftigste Sonnenschein, und sofort entwickelte sich eine bedeutende Lebhaftigkeit am Ledermarkt, so daß am Abend fast alle Läger geräumt waren. In rohen Häuten und Fellen war die Zufuhr diesmal nicht stark, und es wurde wenig zu den bisherigen Preisen abgesetzt. Rode Kälber waren ziemlich stark vertreten und verkauften sich scheinbar bei mäßigen Preisen. Rode deutsche Rindhäute gingen gut ab und erzielten am Ende der Messe eine Steigerung von 1 bis 2 Thlr. pr. Ctr. Kalfelle sind 1-2 Cgr. reich. Bilder verkauft worden als zu der Zeit, wo sie ihren höchsten Preis erreicht hatten, sind aber unter dieser Concession recht angenehm. Die Tuchmesse, die wir in dem ersten Berichte nur mit wenigen Worten erwähnten, hat eigentlich erst am Mittwoch begonnen, da wir gedenktlich, am Montag und Dienstag noch mancherlei Waare hier eintraf. Im Ganzen erreicht die Zufuhr, obwohl sie nicht unbedeutend ist, doch nicht den Umfang, welchen sie in der letzten Neujahrsmesse hatte. Da die gegenwärtige Messe ziemlich spät fällt, so sind namentlich große Partien Commissionswaare schon früher durch den Handel bezogen worden, und dem Geschäftsfeld fehlt deshalb in dieser Beziehung das letzte Leben, so daß die Einkäufer sich vielfach genüthigt sehen, zu gedrückten Preisen loszuschlagen. Viele Verkäufer sind ausgeblieben, wahrscheinlich weil sie sich von dem Druck der politischen Verwickelungen noch nicht völlig freimachen konnten.

Lotterie.

Bei der am 4. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 135ter Königlich-Preussischer Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf Nr. 58,228. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 58,304. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 28,774, 30,233. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 37,399 und 43,181. 51 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 321, 2962, 8270, 8891, 11,860, 15,540, 16,644, 17,929, 20,606, 20,727, 21,450, 30,334, 30,817, 32,853, 36,434, 36,725, 37,172, 38,204, 40,313, 44,774, 48,705, 48,754, 49,231, 49,530, 49,770, 51,923, 56,189, 56,972, 58,077, 61,872, 62,429, 62,494, 63,382, 64,173, 65,846, 67,300, 68,697, 72,087, 76,893, 77,835, 77,916, 79,688, 81,029, 82,575, 82,776, 84,031, 85,492, 90,521, 93,764, 94,747 und 94,900. 41 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 151, 705, 1855, 2111, 2303, 8291, 9585, 18,308, 20,153, 20,634, 23,732, 27,692, 29,612, 31,300, 31,674, 31,811, 32,363, 34,332, 37,669, 37,828, 38,403, 38,928, 39,725, 40,985, 48,217, 55,967, 61,030, 64,714, 65,638, 66,063, 66,768, 67,555, 68,085, 68,527, 72,140, 74,281, 74,891, 75,884, 77,656, 83,721 und 90,652. 72 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 134, 207, 1345, 1684, 2736, 3236, 6106, 9211, 10,200, 10,532, 12,177, 12,926, 13,104, 13,573, 15,219, 18,647, 20,033, 21,822, 22,412, 22,788, 25,432, 26,062, 26,900, 27,222, 27,499, 29,036, 29,077, 30,312, 31,769, 33,186, 36,176, 39,296, 36,354, 37,431, 42,180, 42,617, 43,965, 44,930, 47,406, 47,889, 49,588, 49,081, 49,215, 50,238, 55,020, 57,913, 68,895, 61,206, 61,854, 62,266, 64,070, 65,427, 66,249, 69,995, 69,475, 75,102, 79,262, 80,508, 81,287, 81,629, 82,594, 83,255, 83,327, 85,010, 85,497, 86,171, 88,755, 89,123, 89,697, 90,250, 90,541 und 90,865.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.
Dienstag den 7. Mai Abends 8 Uhr Versammlung des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthumsvereins.

Das Präsidium.

Singakademie.

Dienstag den 7. Mai Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des Volksschulgebäudes. Geleitet wird: Das Alexanderfest von Hän del. Bei der sehr nahe bevorstehenden Aufführung bittet um möglichst vollzähligen Besuch der Vorstand.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 4. Mai.

Table with 6 columns: Beobachtungszeit, Ort, Barometer, Temperatur, Wind, Allgem. Dinnelmannicht. Rows include Königsberg, Berlin, Torgau, Havarauda (in Schweden), Petersburg.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 4. Mai. Die Fonds- und Aktienbörse zeigte zwar mehr höhere Course, ohne aber irgend anhaltende Lebhaftigkeit zu entwickeln; die Börse fast noch kein richtiges Vertrauen zur Dauer der jetzigen Course, die Sparer halten fest auf hohe Preise, die Käufer wollten sich noch nicht recht dazu verstehen. Auf die guten Pariser Course und die Erklärung des Herrn Rouffier begann die Börse sehr angenehm, ermuthete aber etwas in der zweiten Hälfte; die fremdländischen Staatsanleihe, Lombarden, Franzosen, Kredit, Amerikaner, italienische waren ziemlich belebt; der Eisenbahnmarkt war still; preussische Fonds in schwachem Verkehr. Wechsel still und fest. Rumänen 65 bezahlt und Geld.

Berlin, d. 5. Mai. (Course aus dem Privatverkehr.) Etwas flauere Stimmung, nur in Hessischen Nordbahn-Actien lebhaftes Geschäft bei steigenden Course. Die notiren: Oesterreichische Credit-Actien 65-64 1/2 bez., 1860er Loose 63 1/2-63 bez., Staatsanl. 102-101 1/2 bez., Lombarden 69 1/2 a 1/2 bez., Italiener 47 1/2 a 47 bez., Amerikaner 70 1/2 a 1/2 bez., kurz Wien 70 1/2 bez., Oesterreichische 176-175 1/2 bez., Köln-Mindener 134 bez., Bergisch-Märkische 139 1/2, Rheinische 108 1/2-108 bez., Hessische Nordbahn 84 1/2 a 87-86 1/2 bez., u. Bf., Mainz-Luzern 121 bez., u. Bd., Disconto-Commandit-Aktien 100 bez., Galizier 79 1/2 bz. Magdeburger Börse vom 4. Mai. Amsterd. kurze Sicht 142 1/2 Bd. Hamburg kurze Sicht 150 1/2 Bd. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 56. 22 Bf. Preuss. Friedrichsdr. 113 1/2 Bd. Vereinigte Dampfschiff-Actien (Zinsfuß 4 1/2) 95 Bd. Magdeburg-Leipzig Stamm-Actien Lit. A. 4% 250 Bf. do. Lit. B. 86 Bd. Magdeburg-Halberstädter Stamm-Actien 4% 184 Bd. Magdeburg-Wittenberger Prioritäts-Actien 4 1/2% 93 1/2 Bf. Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4% 670 Bf. do. Rückversicherungs-Actien 5% 118 Bf. do. Lebensversicherungs-Actien 5% 94 Bf. do. Hagelversicherungs-Actien 6% 144 Bf. do. Privatbank-Actien 4% 87 1/2 Bd. Allgem. Gas-Actien 4% 89 Bf.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 4. Mai. Weizen 88-94 # pr. Scheffel 84 1/2 Roggen 70 # pr. Scheffel 84 1/2 Gerste 52 # pr. Scheffel 70 1/2 Hafer 30 # pr. Scheffel 50 1/2. Kartoffelspiritus, 8000% Oel, loco ohne Fass 19 #. Nordhausen, d. 4. Mai. Weizen 3 # 10 1/2 bis 3 # 22 1/2 #, Roggen 2 # 20 1/2 bis 3 #, Gerste 2 # 10 1/2 bis 2 # 15 1/2, Hafer 1 # 5 1/2 bis 1 # 10 1/2. Rüböl pr. Ctr. 13 1/2 #, Keimöl pr. Ctr. 14 #. Quedlinburg, d. 3. Mai. Weizen der Scheffel a 85 1/2 3 # 10 1/2 bis 3 # 22 1/2 #, Roggen der Scheffel a 84 1/2 2 # 20 1/2 bis 2 # 27 1/2 #, Gerste der Scheffel a 70 1/2 2 # 2 1/2 #, Hafer der Scheffel a 50 1/2 1 # 7 1/2 # bis 1 # 16 1/2 #.

Seiten der Leipziger Producten-Börse am 4. Mai notirte Preise a) für 1 Zoll-Centner Del., b) für 1 Preussischer Scheffel Getreide, mit darentsprechend beigefügten Preise für 1 Berliner Weisel dergleichen und c) für 100 Preuss. Quart Spiritus, Alles laut Anzeige der vereinigten Commissionäre. Weizen, 168 1/2 #, braun, loco: 7 1/2 # Bf., 7 1/2 # Bf., 80 # Bf., 88 # Bf. Roggen, 158 1/2 #, loco: 5 1/2 # Bf. (70 # Bf.). Gerste, 138 1/2 #, loco: nach Qual. 4 1/2 # Bf., 4 1/2 # Bf., 4 1/2 # Bf. (nach Qual. 51-55 # Bf., 52-54 # Bf.). Hafer, 98 1/2 #, loco: 2 1/2 # Bf. (30 # Bf.). Mais, 168 1/2 #, loco: 5 1/2 # Bf. (36 # Bf.). Weizen, 178 1/2 #, loco: 3 1/2 # Bf. (46 1/2 # Bf.). Rapp, 178 1/2 #, loco: 7 1/2 # Bf. (36 # Bf.). Rüböl, loco: 11 1/2 # Bf.; pr. Mai ebenfalls 11 1/2 # Bf.; pr. September, October 11 1/2 # Bf.; Keimöl, loco: 14 1/2 # Bf. Mohnöl, loco: 24 1/2 # Bf. Spiritus, loco: 18 1/2 # Bf.; pr. Mai 18 1/2 # Bf.; pr. Juni 18 1/2 # Bf. Liverpool, den 4. Mai. Baumwolle, 10,000-12,000 Ballen Umsatz. Middling Amerikanische 11 1/2, middling Orleans 8 1/2, fair Dholerah 9 1/2, good middling fair Dholerah 9, middling Dholerah 8 1/2, Bengal 7 1/2, good fair Bengal 8 1/2, Domra 9 1/2, Pernam 12 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 5. Mai Abends am Unteregel 7 Fuß 6 Zoll, am 6. Mai Morgens 7 Fuß 5 Zoll. Wasserstand der Saale bei Bernburg am 4. Mai Morgens 9 Fuß 6 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 4. Mai Morgens 7 Uhr am neuen Pegel 11 Fuß 1 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 4. Mai 2 Ellen 3 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachrichten.

über die zu Magdeburg die Schleuse nächsten beladenen Kähne. Aufwärts: Den 3. Mai. W. Göhre, Steinföhlen, v. Hamburg u. Alstedden. - F. Hüfer, Eisen, v. Hamburg u. Buckau. - Den 4. Mai. Hoffschlager, Bretter, v. Rathenow u. Buckau. - Schulte, desgl. - Ehr. Zimmermann, Roggen, v. Berlin u. Notzenburg. - A. Schröder, Roggen, v. Berlin u. Halle. - C. Kersten, Roggen, v. Berlin u. Bernburg. Niederwärts: Den 3. Mai. C. Basse, Weizen, v. Alstedden u. Hamburg. - Fr. Siefert, Kohn, v. Belgen u. Potsdam. - A. Richter, Braunkohlen, von Aufsig u. Neudorf. - Den 4. Mai. J. Traue, Bruchsteine, v. Drenburg nach Hamburg. - G. Pfeiler, Gypssteine, v. Alstedden u. Magdeburg. - F. Reich, 2 Kähne, Gypssteine, v. Alstedden u. Spandau.

Schiffahrtsnachrichten.

Am 2. Mai passiren die Schleuse zu Bernburg. Aufwärts: Andrea, Cement, v. Stettin u. Halle. - Herus, Stückgut, v. Hamburg u. Halle. - Schmidt, Steinföhlen, desgl. u. Alstedden. - Baumeyer, Cement, v. Spandau u. Halle. - Heinrich, Coaks, u. Hamburg u. Trotha. - Hesse, Leer, v. Wittenburg u. Gröna. Niederwärts: Böhm, Bruchsteine, v. Gröna u. Hamburg.



Bekanntmachungen.

Im Auftrage der Erben des Rentier **Tor-
nau** habe ich zum öffentlichen meistbietenden
Verkaufe des demselben gehörig gewesenen zu
Siebichenstein sub No. 142 des Hypotheken-
Buchs belegenen Wohnhauses mit Zubehörungen
einen Termin auf

Sonnabend den 11. Mai d. J.

Vormittags 11 Uhr

in meiner Expedition, Bräderstraße Nr. 7, an-
beraumt und lade Kauflustige zu demselben ein.
Hypothekenschein und Verkaufsbedingungen
können jeder Zeit in meiner Expedition einge-
sehen und das Grundstück selbst an Ort und
Stelle besichtigt werden.

Halle, den 17. April 1867.

Der Justizrath **Fritsch**.

Gasthofsverpachtung.

Der hiesige neuerbaute, unmittelbar an der
Duerfurt-Nebrauer Chaussee gelegene Gemeinde-
gasthof soll

Montag den 20. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr in hiesiger Schenke

unter den im Termine bekannt zu machenden
Bedingungen verpachtet werden.

Niederschön, den 1. Mai 1867.

Der Ortsvorstand.

Mitterguts-Verpachtung.

Das in der Elbaue, 2 Stunden von Tor-
gau und 1 Stunde vom Bahnhof Falken-
berg (Berl.-Anh. Bahn) gelegene und noch nie
verpachtet gewesene Mittergut Köthen mit Zu-
behör bin ich beauftragt, auf 18 hintereinander
folgende Jahre, von Johannis dieses Jahres ab,
zu verpachten. Ich habe zu diesem Behufe
einen Termin auf den

20. d. M. Vormittags 11 Uhr

in meiner Expedition angelegt, wozu ich Pacht-
lustige hiermit ergebenst einlade. Eine allge-
meine Beschreibung des Pachtobjektes, die Lici-
tations- und speziellen Bedingungen sind in
meinem Bureau einzusehen, auch gegen Erstat-
tung der Copialien abschriftlich von mir zu er-
halten. Zur Uebernahme der Pachtung ist ein
Kapital von 25-30,000 *Rth.* erforderlich.

Torgau, den 1. Mai 1867.

Der Rechtsanwalt und Notar

Rittler.

Die Erben der Barbier **Bath'schen** Eheleute
von Nienberg beabsichtigen deren dafelbst
belagertes Hausgrundstück öffentlich zu versteigern.
Termin hierzu steht am

Freitag den 10. Mai d. J.

Mittags 12 1/2 Uhr

in diesem Hause an. Die Bedingungen liegen
8 Tage lang in den Nienberger Gasthö-
fen aus.

Halle, den 1. Mai 1867.

Die **Bath'schen Erben.**



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Halle-Casseler Zweigbahn.

In Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 27. December v. J. bringen wir
hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß die Einreichung der Interimsquittungen zu
unserm Stammacten La. B. mit zwei, nach der Nummerfolge geordneten, unterschriftlich vollzo-
genen Designationen, deren eine sofort abgestempelt zurückgegeben wird, vom
16. Mai ab bei unserer Hauptkasse

stattfinden kann.
Zehn Tage nach dieser Einreichung erfolgt bei Rückgabe der abgestempelten Designation
die Ausgabe der an porteur ausgefertigten Actien nebst Dividende-Scheinen und Salons.

Wer die zweite Serie der Zins-Coupons bereits abgehoben hat, hat dieselbe in den Num-
mern 1 bis 8 zugleich mit einzuliefern.

- Wir machen hierbei ganz besonders darauf aufmerksam:
- daß, wenn eine Uebertragung Seitens des ursprünglichen Zeichners nicht stattgefunden, die
Auslieferung der Actien nur an diesen, andernfalls nur an denjenigen erfolgen kann, der
in Gemäßheit der §§. 10 und 14 des Gesellschafts-Statuts durch auf der Interimsquitt-
ung selber geschriebene, oder ihr annectirte, rechtsverbindliche Urkunden den Uebergang
des Anrechts auf die Actie darthut,
 - daß ferner wir, wie die Hauptkasse sich auf Correspondenzen in dieser Angelegenheit resp.
Uebersendung der Documente per Post einlassen können, vielmehr unmittelbare Abhebung
derselben bei der Kasse stattfinden muß.

Magdeburg, den 8. April 1867.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Hiermit beehren wir uns die ergebene Anzeige zu machen, dass wir neben
unseren bisherigen bekannten Geschäften in **Hamburg, Berlin, Frank-
furt a/M., Basel u. Wien**, ein neues Etablissement in **Leipzig** er-
richteten, unter unserer Firma:

Haasenstein & Vogler,

Zeitungs-Annoncen-Expedition.

Leipzig, am Markt, Thomagässchen Nr. 1.

Indem wir für das uns bisher allseitig in reichem Maasse erzeigte Wohl-
wollen unsern besten Dank abstaten, bitten wir höflichst dasselbe auch auf die-
ses neue Etablissement auszudehnen; solches zu verdienen wird auch ferner un-
ser stetes Streben sein.

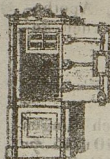
**Hamburg,
Berlin,
Frankfurt a/M.,
Basel,
Wien.**

April 1867.

Mit aller Hochachtung

Haasenstein & Vogler.

Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere Geld- und Dokumentenschränke



in jeder beliebigen Möbelfaçon,
dergleichen **Schreibtische** so-
bald und neuester Construction,
bewährt bei den großen Brän-
den 1852, 1855 in Lengfeld,
1858 in Tetuf, 1859 in Schön-
hende, 1860 in Chemnitz u. 1862
in Ebenstock, empfiehlt zu den

billigsten Preisen

Karl Kästner in Leipzig.

Zu der von der königl. Regierung genehmig-
ten und vermehrten

152. Frankfurter Stadlotterie,

Hauptgewinn: **Zweimalhundert Tausend,
50,000 - 25,000 - 20,000 Gulden**
deren Ziehung am 3. und 6. Juni beginnt,
sind ganze Loose à 1 Thlr. 3. 13 Cgr., ge-
theilte im Verhältnis! Pläne gratis, zu bezie-
hen durch das Hauptcomptoir von

A. Horwitz junior.

Obernehmer in Frankfurt a/Main.
NS. Auch können unter vortheilhaften Be-
dingungen noch einige Unternehmer an-
gestellt werden.

Kelydon,

Neues Berliner Fleckwasser

von **C. Röstel, Berlin, Stealauerstr. 48.**

Das neueste, beste und billigste Fleck-
reinigungsmittel, besitzt überaus große Rei-
nigungkraft, verflüchtigt sich nach der Anwendung
sofort und zeichnet sich durch **angenehmen
ätherisch-aromatischen Geruch** aus.

Flaschen zu 2 1/2, 4, 7 1/2, 12 1/2 Gr. sind zu
haben in **Halle** bei **Schulbold & Co.,**

**A. Schlüter,
A. Hentze.**

„Gottes Segen bei Cohn!“

Grosse Capitalien-Verloosungen
von über **4 Mill. 800,000 Mark**
Beginn der Ziehung am **13., 14., 15. d. M.**
Die **Königl. Preuss. Regie-
rung** gestattet jetzt das Spiel der
Hannov. und Frankf. Lotterie.
Nur **2 Thaler**

kostet ein halbes Staats-Original-
Loos und 4 Thaler ein Ganzes
(keine Promessen) aus meinem Debit und
werden solche auf frankirte Bestel-
lung gegen Einsendung des Betrages,
oder gegen Postvorschuss selbst
nach den entferntesten Gegenden
von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen Mark

250,000 - 225,000 - 150,000

125,000 2 à 100,000 - 2

à 50,000, 30,000, 2 à 25,000,

3 à 20,000, 4 à 15,000, 2 à 12,500,

2 à 12,000, 4 à 10,000, 2 à 8,000,

7,500, 3 à 6,000, 8 à 5,000, 4 à

4,000, 7 à 3,750, 10 à 3,000, 95 à

2,500, 60 à 2,000, 6 à 1,500, 5 à

1,250, 4 à 1,200, 22 à 1,000, 5 à

750, 226 à 500, 6 à 300, 235 à

250, 105 à 200, 10,600 à 117, 8,423

à 100 Mark u. s. w.

Gewinnelder und amtliche

Ziehungslisten sende sofort nach

Entscheidung.

Meinen Interessenten habe allein in

Deutschland, bereits **22 Mal** das

grosse Loos ausgezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,

Bank- und Wechselgeschäft.

Ein Schmiede-Behring wird in Berlin gesucht.
Röhrens in Halle, Strohhoffp. 7 B. h. Nege.

Am 13. Mai d. J. Gewinnziehung
1. Cl. K. Pr. Hannov. Lotterie.
Original-Loose zum Nennpreise:
1/4 à 4 *Rth.* 10 *Gr.*, 1/2 à 2 *Rth.* 5 *Gr.*, 1/4 à 1
1 *Rth.* 2 1/2 *Gr.*, sowie zur Haupt- u.
Schluss-Ziehung letzter Classe
Kgl. Pr. Osnabrücker Lotterie,
Ziehung vom **20. Mai bis 1. Juni d. J.**,
1/4 à 16 *Rth.* 7 1/2 *Gr.*, 1/2 à 8 *Rth.* 4 *Gr.*, empf-
die **Königliche Haupt-Collection** von
A. Molling in Hannover. terwe selbst nach Einscheidung.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 5. und 6. Juni 1867.

Originalloose à *Rth.* 3. 13 *Gr.*

Getheile im Verhältnis gegen Postvorschuss zu
beziehen durch

F. G. Hämel,

Haupt-Collecteur in Frankfurt.

Fette Hammel.

250 Stück sehr fette Hammel ohne Wolle
liegen auf dem Domainen-Ante Artern zum
Verkaufe.

Auf dem Gute Nr. 8 zu Dreßitz bei Wert-
m stehen 3 St. überzählige Arbeitspferde zum
Verkauf.

Das Königliche Soolbad Artern,
verbunden mit Dampf-, Douche- und Wellenbädern, hat Saison
vom 15. Mai bis 15. September.

Der alte bewährte Ruf des hiesigen, hauptsächlich von Scrophel-, Rheumatismus- und Nervenleidenden besuchten Bades, gründet sich auf die Benutzung der in reichlichem Maße verabreichten, vorzüglich heilkräftigen Sool.

Artern, den 25. April 1867.
Königliches Salzamt.

Wasserheilanstalt Königsbrunn
unweit Dresden, Station Königstein, Besitzer und Dirigent Dr. Putzar.

Friedrichshaller Bitterwasser.

Mit frischer Füllung unserer Quelle sind alle Mineralwasserhandlungen versehen, was von den Herren Aerzten und dem Publikum empfehlend anzeigen.

Brunnenschriften über die ausgezeichneten Wirkungen des natürlichen Friedrichshaller Bitterwassers sind bei uns, sowie in allen Minorwasserhandlungen unentgeltlich zu haben.

Die Brunnen-Direction

C. Oppel & Co.

in Friedrichshall b. Hildburghausen.

Rheumatismus, Gicht, Nervenschmerzen, Blutarmuth und Lungenkrankheiten

werden speciell und erfolgreich behandelt in

Bad Ottenstein

bei Schwarzenberg im Königreich Sachsen.

Näheres in dem Schriftchen: „Bad Ottenstein und Umgebung.“
(Leipzig bei M. G. Priber); Badearzt Dr. med. Peters; Beginn der Saison am 1. Mai. Brochüren über das Bad, sowie jede sonstige gewünschte nähere Auskunft von der Unterzeichneten gratis.

Die Direction.

Ayl für Gemüths- und Nervenranke.

Villa Boehlen bei Grimma in S. Pension 200 Thlr.
bis 400 Thlr. Dr. Baltz, dirig. Arzt.

Königl. Preuß. Hannover'sche Lotterie-Loose,

Ziehung am 13. Mai a. cr.,

verkauft in 1/4, 1/2 u. 1/3 Original-Loosen

W. Bandel, Königsplatz 6.

Nachstehende von dem berühmten Hause **Bergmann & Cie**, Apotheker I. Cl. in Paris, Pest u. Rochlitz erfundene Specialitäten werden geneigtster Berücksichtigung empfohlen:

Theerseife, gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 5 Sgr.

Gichtwatte, bei allen rheumatischen Leiden von überraschender Wirkung, à Pack 5 u. 8 Sgr.

Barterzeugungstinctur, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, à Fl. 10 u. 15 Sgr.

Eis-Pomade, seit Jahren bekannt und berühmt, zum Kräuseln und Kräutigen der Haare, à Flac. 8 u. 10 Sgr.

Zahnwolle, zum augenblicklichen Stillen jeder Art von Zahnschmerz, à Hülse 2 1/2 Sgr.

Patentirt in den Kaiserl. Französ. Staaten.

Haupt-Depôt für Halle a/S. bei **A. Hentze**, Schmeerstr. 36, und in den in allen Städten befindlichen Unter-Depôts zu haben.

Feinschmeckenden gebrannten Caffee, à Pfd. 12 1/2 Sgr., offerirt als preiswerth **Julius Herbst, Rannische Str.**

Sämmtliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen etc. gebe bei Abnahme von 5 & resp. 1 Thlr. stets zu Engros-Preisen ab.

Julius Herbst, Rannische Str.

Alte Eisenbahnschienen à 2 1/2 Pf. pr. Ctr. in allen Längen u. Höhen, zu Balken und Träger, Cement-, Dachz., Dachpappe u. Schiefer, Mauersteine, Chamottesteine, Haus- und Klinker u. alle sonst. Baumaterialien zu billigen u. festen Preisen bei **J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S.

Welfsachen übernimmt zum Conseruiren
Chr. Voigt, Schmeerstraße.

Mansfelder Hof.

Ein ordnungsliebender, mit guten Attesten versehener Hausknecht wird gesucht zum sofortigen Antritt im „Mansfelder Hofe.“
Eisleben. **Chr. Hartmann.**

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giffreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 und 7 1/2 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Vrellereien jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntag,

Artanist und Chemiker in Weichselmünde.
NB. Meiniges Depot für Halle und Umgegend bei **Rob. Müller**, vormals **F. A. Eismler**, Alter Markt Nr. 36.

Ein Laden mit Logis in bester Geschäftslage ist zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. 100.

Gebauer-Schmetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Auction.

Freitag den 10. Mai cr. von Nachmittags 1 Uhr ab versteigere ich Wühlweeg Nr. 6 die zur Zimmermeister Wieseschen Konkurs-Masse gehörigen Vorräthe, als: 1 Partie Rund- u. beschlagenes Holz, eiserne Bretter, Latten, eiserne Nagel u. Drahtstifte; ferner: 1 Blockwagen, 1 Fl. Leiterwagen, 1 Schubkarren, 2 Krabbe u. mehrere Laue, sowie 1 Partie Werkzeug gegen Zahlung in preuß. Geld.
W. Elste,
gerichtl. Auktions-Commissar.

Am Freitag den 10. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, soll im „Mansfelder Hofe“ allhier ein zur **Piemann'schen Concurs-Masse** gehöriges Ponnypferd (Schäde) mit dazu gehörigem Geschir und Wagen, und außerdem ein offener Kutschwagen im Wege des Meistgebots verkauft werden.
Eisleben, den 4. Mai 1867.

Der Justiz-Rath **Widewald**, als definitiver Masseverwalter.

Bad Langenberg b. Gera.
Wasserheilanstalt, Fichtennabelbäder, homöopathische Curen.

Logis, Kost, Bäder, Beh. wöchentlich 6 bis 7 Th. Alle chr. Krankheiten werden hier, laut Erfahrung, mit dem besten Erfolg behandelt.
Dr. Blau, pr. Arzt.

Circu 2500 Th. auf 1 ländl. Grundstück zur 1. Hypothek gelocht.

Fr. W. Norkel, Schmeerstr. Nr. 9.

Gut geh. ff. u. gewöhnl. Möbel verk. preiswerth **Fr. W. Norkel**, Schmeerstr. Nr. 9.

Ladenschränke mit Glashüren u. Kästen, 1 Kadentisch und div. andere Regale zu verkaufen **Fr. W. Norkel**, Schmeerstr. 9.

Ein Haus, ganz nahe am Markt, ist mit 1000 Th. Anzahlung preiswerth zu verkaufen durch **G. Martinus.**

Verkaufs-Anzeige.

Die Erben des verstorbenen Gelbgießer **Nesche** beabsichtigen das ihnen gehörige, in der Bahnhofstraße hier selbst belegene, neue massive 3stöckige Wohnhaus mit Aufsahrt, Hintergebäuden, Stall, Hofraum und Garten, welches 565 Th. Mithie bringt, aus freier Hand öffentlich meistbietend zu verkaufen, hierzu ist Termin auf den

21. d. Mts. Vormittags 10 Uhr im Hotel zum goldenen Ring hier selbst anberaumt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Stassfurt, den 3. Mai 1867.

A. Fricke, Sekretär.

Wegen Uebernahme der väterlichen Mühle beabsichtige ich, meine bei Dienst in der Elm, an der Straße zwischen Stadt Elm und Weimar gelegene Mühle meistbietend zu verkaufen. Dieselbe hat mehr als ausreichende Wasserkraft, so daß sich noch andere Werke anbringen lassen. Besteht jetzt aus 3 Mahlgängen, Del- und Schneidemühle mit 2 Gattern (zum Langholzschnitten eingerichtet), Gegend holzreich; Nähe von Weimar, Erfurt und Arnstadt. Dazu gehören ca. 40 A. Aderland, Wiesen und Holzung, Fischerei mit Aalsang. Anzahlung theilweise. **Verkaufstermin den 15. Mai früh 9 Uhr** an Ort u. Stelle. Bedingungen können vorher beim Eigenthümer eingesehen oder abschriftlich gegen Copialgebühren von Herrn **Advocat Paris** in Stadt Elm eingeholt werden.

Übermühle bei Dienst, den 18. April 1867.

Emil Schmeißer.

Zur Notiz!

Gicht- u. Hämorrhoidalkranke, welche sich um das **Dr. Müller'sche** Heilverfahren interessieren, können dessen Schriften über **Gicht u. Hämorrhoiden** bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. gratis erhalten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. Mai. (Genierprozess.) Der Schluss der Verhandlungen gegen die Angeklagten General Burke und Patrick Doran vor der Special-Commission in Dublin brachte gestern in dem Verdict der Geschworenen, das auf Schuldig lautete und dem Urtheilsprüche des Gerichtshofes, einen tragischen Ausgang für die hoffnungslosen thörichten Erhebungsversuche dieses Frühjahres. Vor der Erklärung des Gerichtshofes wurden beide Angeklagte gefragt, ob sie etwas zu ihren Gunsten zu sagen hätten, da erhob sich Burke und erklärte mit fester, klangvoller Stimme und ausdrucksvoller Rede sich an den Gerichtshof wendend, die Aussagen mehrerer Zeugen für falsch. Masses denuncirte er als einen einseitigen Verfälscher. Er habe nichts zu bereuen und über nichts zu erstöhnen und sei gern bereit, für sein Vaterland zu sterben. Die Ansprache war von ergreifender Wirkung und brachte unter dem Publikum, worunter sich auffallend viele Damen befanden, die Thränen in manches Auge. Nach einigen Bemerkungen Dorans, der ebenfalls die Zeugen falscher Angaben beschuldigte, zog sich der Gerichtshof für einige Minuten zurück und bei seiner Rückkehr sprach der Oberrichter das Urtheil. Die Gefangenen, sagte er, seien von den Geschworenen schuldig befunden, ein Wahrspruch, der durch die Aussagen der Zeugen fest begründet sei. Sie haben sich des Hochverrathes, des höchsten der Verbrechen schuldig gemacht und eine Woche glücklichen Erfolges in ihren Anschlägen habe den Verlust zahlloser Menschenleben herbeiführen können. Das Gericht habe nicht die Macht, den Ausspruch des Geschw. zu ändern, und er warne Doran — derselbe war von den Geschworenen dem Gerichtshofe zur Berücksichtigung empfohlen worden — nicht auf Gnade zu rechnen. Burke sei einer der Hauptführer der ganzen Verschwörung, er sei im Akte der Rebellion mit blutiger Hand ergriffen worden und sein Leben sei verfallen. Der Gerichtshof könne nur die Urtheilsvollstreckung so lange wie möglich aufschieben. Abdam erfolgte die Verurtheilung des Todesurtheiles, dessen Ausführung auf den 29. d. M. festgesetzt wurde. Die allgemeine Ansicht ist, daß die Todesstrafe bei den verurtheilten und noch zu verurtheilenden Geniern umgewandelt werden wird.

Bermischtes.

Die „Schwäb. Volksztg.“ bringt folgenden Artikel: Die bekannte Lügenpresse, der (Stuttgarter) „Beobachter“ berichtet in seinem letzten Beitarkeil, Preußen habe der Babilonischen Regierung erklärt, daß es Deutschland nur bis zum Main deden könne. Diese Nachricht ist Wort für Wort erlogen und ausgeheckt worden, um Frankreich gegenüber im Süden Deutschlands Angst und Unsicherheit zu erregen. Dasselbe französische Organ bringt seit einiger Zeit fabelhafte Nachrichten über eine von ihm „Kugelspritz“ genannte französische Kanone. Eine auf den Ansturm einzugehen, der in tactischer Beziehung in den betreffenden Artikeln entzuppt wird, wollen wir nur die eine Frage stellen: Wenn Napoleon dieses furchtbare Nordwerkzeug besitzt, warum vereinigt er sich dann wegen Armeereorganisation mit ganz Frankreich, statt die Armees zu reduciren und mit ein paar hundert Mann, welche jene Geschütze bedienen, die Deutsche Armees vom Erdboden wegzufegen? Herr Struve schreibt ja dem „Beobachter“, daß keine Macht der Erde, selbst eine zehnfach überlegene nicht, diesem Geschütze widerstehen könne. Derselbe Herr Struve schreibt aber auch in seiner Naivetät: „Als 1861 der Krieg in den Vereinigten Staaten ausbrach, war davon die Rede, das Instrument im Kriege gegen die Südländer zu verwenden. Ueber dessen furchtbare Wirksamkeit war unter allen, welche Kenntniß davon erhielten, nur eine Stimme. In Amerika wollte aber Niemand die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, dasselbe in einem Bürgerkriege zu gebrauchen.“ Man braucht nur einen Blick in die Geschichte des furchtbaren, grausamen Amerikanischen Bürgerkrieges zu werfen, um den Ansturm, der in dem letzten Etappe Struve's enthalten ist, in seiner ganzen Fülle zu würdigen. Was aber Struve in gutem Glauben erzählt, das macht die Bösheit des „Beobachters“ zu einer Waffe für Frankreich gegen Deutschland. Denn nichts anderes bezwecken diese Kugelspritzartikel, als Schrecken und Angst, ja die Neigung zu erwecken, lieber mit als gegen die Kugelspritz zu marschiren. Struve, dessen schon in Mögling's Memoiren gehörig gewürdigte Beschränktheit sich neuerdings in schredenerregender Weise weiter entwickelt, kann man sein Geschwätz nicht übel nehmen. Dem „Beobachter“ aber wären seine arglistigen Schredartikel als nader Vaterlandsverrath anzurechnen, wenn die hinter ihm stehenden Menschen überhaupt in Vaterland hätten. Er hat, da er bekanntlich mit dem Dreizehntägigen Agenten Zengerle (Seingertel) conspirirt, ja schon längst aufgehört, ein Deutsches Organ zu sein.

Die pariser Ausstellungskommission für den musikalischen Konkurs zeigt an, daß ihr 632 Friedenshymnen, 222 Ausstellungskantaten und 84 Dichtungen, welche dem vorgeschriebenen Programm nicht entsprechen, zugegangen sind. Der Preis für die schönste Friedenshymne wurde gleichmäßig (je 500 Fres.) unter zwei Dichter, Francois Coppelé und Gustave Choquet vertheilt. Den Preis für die beste Kantate (1000 Fres.) hat Hr. Romain Cornut Sohn erhalten. Sie ist überliefert: Die Hochzeit des Prometheus, und schildert die Vermählungsfeier des alten Titanen mit der Menschheit, nachdem diese ihn gegenseitlich der Weltausstellung, aus seinen Banden und Qualen erlöst hat. Die auf dem Marsfelde versammelten Völker singen den Hochzeitsgesang dazu. Die Hymne soll für eine Singstimme komponirt werden und wo möglich alle Bebingungen in sich vereinigen, die sie zu einem populären Gesang machen können. Die Kantate ist für Orchester mit Soli's (Prometheus und Humanitas) und Chören geschrieben. Auch

auswärtige Komponisten sind zur Preisbewerbung zugelassen. Die Einsendungen können in der vorgeschriebenen Form (verriegelt, mit Motto) unfrankirt an das General-Kommissariat gerichtet werden. Es kann ein Komponist gleichzeitig für die Hymne und die Kantate konkurriren, darf aber nicht mehr als eine Komposition von jedem der beiden Stücke einsenden. Der letzte Termin für die Einsendungen ist der 5. Juni, Mittags 12 Uhr. — Die „Köln. Ztg.“ giebt folgende Uebersetzung der Dichtungen von Coppelé und Choquet:

Der Friede läßt mit seinem Glanze Die Erde erglänzen das Lehrenfeld, Die Erde schmückt sich wie zum Tanze, Und Wolken ziehn am Himmelszelt. Hoffanah! winkt der Kuß der Schmiede, Die rüberbunte Erbt Dir zu: Heil Dir, Du Schutz und Hort hienieden Für hartes Mühen und süße Ruh!	D bleibe bei uns! Deine Thaten, Sie werden stets segnet sein Von Land und Leuten aller Staaten, Von Stadt und Weiler, groß und klein. Die Arbeit sagt Dir, holder Friede, Daß ihre Mühen nicht fruchtlos sind, Dich preist der Dichter gern im Liede, Im Lehrenfeld der Abendwind.
D komm' im Weitrauch unserer Scende! D bleibe bei uns immerdar! Um Dich zu segnen, streckt die Hände Entgegen Dir der Alten Schaar. Zu Deinem Morgenroth, o Friede, Bewendet, singen wir Dir Dank, Und rhythmisch nach dem Tact der Schmiede Erschallt Dir unser Lobgesang.	So wie der Adler stolz der Sonne Im freien Flug entgegenstrebt, So eilt die ganze Welt in Wonne Und Dank zu Dir, wie neu belebt. Kriegeslorbeer mag das Grab umlauben! Wir leben jetzt in besserer Zeit; Des Himmels holden Friedenstauben Ist unrer Arbeit Lied gemeint.

Frankreich berief uns und im Rechte Der Banner steht wie festlich und frei. So stimmt denn an die Hoffnungsweise: Die Zeit des Fortschritts ist vorbei, Und hoff're Zukunft soll nun tagen, Daß Eiserhuth nie mehr erwach. Der Starke darf sein Schwert zerhagen. Gott will es! Völker, folgt uns nach!	„Gott will es!“ Die Bibel spricht ja: Fried' auf Erden Dem gutgearteten Geschlecht! So soll das Wort erfüllt werden: Im Schutz des Friedens sich das Recht! Fort mit dem Frieden, wie ihn Selaven Im Knie'n erbeuten! Der ist Schmach. Der unter ist der Schild der Braven. Gott will es! Völker, folgt uns nach!
--	---

Die Eintracht ist Segel der Welten,
Nach Gottes Schluß muß Alles gehn.
D, Friede, laß den wohlthätigen
Erdbreis nur Glanz und Segen sehn.
Daß jedes Volk zum Himmel heiter
Und frei das Antlitz wenden mag!
Die Erde geht, Gott ist ihr Leiter —
Gott will es! Völker, folgt uns nach!

— Aus Leipzig, d. 3. Mai, meldet das „E. Ztbl.“: Unser Pauliner Sängerverein hat dieser Tage die hohe Auszeichnung erfahren, von der kaiserlichen Ausstellungskommission in Paris in aller Form zum Besuche der Industrie-Ausstellung von 1867 und zur Mitwirkung bei dem am Schlusse desselben anberaumten großen internationalen Pariser Musikfeste eingeladen zu werden.

— Chemnitz. Mit dem 30. April ging der Einlieferungstermin für die Chemnitzer Gewerbe- und Industrieausstellung zu Ende. Wenn auch in den ersten Tagen der Einlieferungszeit die Ausstellungsgesellschaften nur in geringer Anzahl eintrafen, so daß sogar manches Mitglied des Ausstellungsausschusses versucht war, an dem bestimmt eingehaltenden Eröffnungstermine zu zweifeln, so wurden durch die storte Einlieferung der letzten Tage die verzagten Gemüther vollständig beruhigt. Das Drängen und Treiben, das sich jetzt in den Räumen des Ausstellungsgeländes zeigt, der rege Verkehr, welcher an jedem Tage zwischen dem Bahnhofe und der Ausstellungshalle stattfindet, überzeugt jeden, daß die Aussteller gleich dem Ausschusse alles daran setzen, ihr Versprechen einzulösen und den Eröffnungstermin fest einzuhalten. So können wir nun mit Bestimmtheit erwarten, schon in wenig Tagen die Industrieausstellung in ihrem schönsten Schmucke, nämlich angefüllt von den Producten Deutschen Fleißes und Deutscher Erfindung, vor uns zu sehen und wir haben nur zu wünschen, daß zu ihr hin ziehen möchten Tausende, als zu einem Wallfahrtsstempel der Kunst und Industrie, damit der löbliche Zweck, den sich die Unternehmer gesetzt haben, die Hebung des Gewerbes und der Industrie und der Ruhm des Vaterlandes, in vollem Maße erreicht werde.

— London. Die ersten Vergnügungszüge nach Paris sind für Ende Mai angekündigt. Bisher hat die Ausstellung noch wenig Englische Neugierige angezogen, was in dem unfertigen Zustande, in der Ungewissheit der politischen Lage und vor allem in der schledchten Witterung hinreichende Erklärungsgründe findet. Gleiche Rücksichten haben bisher auch die Amerikanischen Gäste fern gehalten. Der „Great Eastern“, der am 19. aus New-York abfuhr, hatte kaum 200 Passagiere an Bord, obwohl er für 2500 Plaz hat, und mit 1000 erst die Kosten der Fahrt gedeckt sind. Da er keine Fracht bekam, so wird sich sein Schaden auf dieser einen Fahrt so hoch stellen, daß es schwer halten wird, ihn auf der nächsten einzubringen, selbst wenn er sich dann, was zu hoffen ist, großen Zuspruch erfreuen sollte.

**Vierte Ausgabe
von Hirth's Parlaments-Almanach.**

Für Alle, welche die Verhandlungen der Einzelkandtage und vor Allem des preussischen Abgeordnetenhauses über die Verfassung des norddeutschen Bundes verfolgen, ist die vor einigen Tagen erschienene vierte Ausgabe von Hirth's Parlaments-Almanach sehr willkommen. Sie enthält den Wortlaut der preussischen Verfassung, der Verfassung des norddeutschen Bundes und neben zahlreichen sonstigen Aktenstücken die Verzeichnisse der Mitglieder des Herren- und des Abgeordnetenhauses. Von Interesse ist auch jetzt noch als ein Beitrag zu der sich vollziehenden Neubildung aller Parteien das Verzeichnis der Fraktionen, wie sie sich im vorigen Herbst in preussischen Landtage konstituirten. Der Hirth'sche Almanach bedient sich immer mehr als ein sehr praktisches Handbuch und wird an Werth noch gewinnen, wenn der Herausgeber seine Absicht, biographische Notizen über die Mitglieder des preussischen Landtages zu belagen, vermittelst haben wird.

Universitäts-Bibliothek: Vm. 2-3.
Martins-Bibliothek: Vm. 2-3.
Königl. Postamt: Geschäftslokale im Königl. Postgebäude.

Eisenbahnfahrten. C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.
Abgang in der Richtung nach: Berlin 4 u. 15 M. Vm. (C), 7 u. 20 M. Vm. (P), 1 u. 30 M. Vm. (P), 6 u. 10 M. Vm. (C), 6 u. 30 M. Vm. (G).

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 4. bis 6. Mai.
Kronprinz. Die Herrn. Rittergutsbesitzer Baron v. Hahn auf Linden a. Kurland u. Baron v. Erdmannsdorf a. Hermsdorf l. Schlef. Hr. Baumir. Lindner a. Berlin.

Proclama. Da nachstehende Personen:
1) der Schneberggese Daniel Bode aus Roschfeld, geb. den 13. Februar 1825, seit 1845 verschollen, Vermögen circa 100 Th.

Rekanntmachungen. Retour-Sendungen. Ein Paket E. K., 4 u. 10 Loth schwer, an den Füllführer Kluge beim 4ten Garde-Regiment zu Fuß in Berlin.
Halle, den 6. Mai 1867.

Rekanntmachungen. Bekanntmachung. Folgendes, den 4 Geschwistern Guricht zu Böllberg gehörige, im Kur-Hypothekensbuche von Böllberg Band II Fol. 34 eingetragene Grundstück:

Rekanntmachungen. Bekanntmachung. Das der verehelichten Friederike Feller gebornen Buhle gehörige, im Hypothekensbuche von Halle Band 22. No. 813. eingetragene Grundstück:

Rekanntmachungen. Bekanntmachung. Das der verehelichten Friederike Feller gebornen Buhle gehörige, im Hypothekensbuche von Halle Band 22. No. 813. eingetragene Grundstück:

Rekanntmachungen. Bekanntmachung. Das der verehelichten Friederike Feller gebornen Buhle gehörige, im Hypothekensbuche von Halle Band 22. No. 813. eingetragene Grundstück:

Rekanntmachungen. Bekanntmachung. Das der verehelichten Friederike Feller gebornen Buhle gehörige, im Hypothekensbuche von Halle Band 22. No. 813. eingetragene Grundstück:

Table with 4 columns: 5. Mai, Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr. Rows include Luftdruck, Dampfdruck, Rel. Feuchtigkeit, Luftwärme.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold. Berlin, den 6. Mai 1867.
Spiritus. Tendenz: flau. loco 18 1/2, Mai/Juni 17 1/2, Juli/August 18 1/2.

Telegraphischer Coursbericht von der Berliner Börse am 6. Mai durch Herrn Robert Lehne.
Inländische Fonds. 5% Pr. Staatsanleihe 102, 4 1/2% do. 96 1/2, 4% do. 86 1/2.

Rekanntmachungen. Bekanntmachung. Das der verehelichten Friederike Feller gebornen Buhle gehörige, im Hypothekensbuche von Halle Band 22. No. 813. eingetragene Grundstück:

Rekanntmachungen. Bekanntmachung. Das der verehelichten Friederike Feller gebornen Buhle gehörige, im Hypothekensbuche von Halle Band 22. No. 813. eingetragene Grundstück:

Rekanntmachungen. Bekanntmachung. Das der verehelichten Friederike Feller gebornen Buhle gehörige, im Hypothekensbuche von Halle Band 22. No. 813. eingetragene Grundstück:

Rekanntmachungen. Bekanntmachung. Das der verehelichten Friederike Feller gebornen Buhle gehörige, im Hypothekensbuche von Halle Band 22. No. 813. eingetragene Grundstück:

Rekanntmachungen. Bekanntmachung. Das der verehelichten Friederike Feller gebornen Buhle gehörige, im Hypothekensbuche von Halle Band 22. No. 813. eingetragene Grundstück:

Auction von Oefen.

Donnerstag den 9. Mai Vormitt. von 10 Uhr an verfeigere ich erbtheilungshalber Muehlweg Nr. 5 alhier: Ueber 100 Stueck Kochoefen, 25 Stueck Bratröhren, 15 Stueck Heizoefen mit Circulir-auffaengen, verschiedene Stagenoefen, ein großes Sortiment runder eiserner Oefen, eine bedeutende Anzahl Oefenplatten, Nothe u. dgl. m.
J. H. Brandt,
 Kr.-Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Auction-Anzeige.

Donnerstag den 16. Mai Nachmittag 1 Uhr sollen im Gasthause in Göfzig bei Radegast ein halb verdeckter noch gut erhaltener Kutschwagen, ein vierköpfiger, noch guter zweispänniger Ackerwagen, ein kleiner Ziegenbockwagen nebst Geschir, Karre, sowie noch mehrere andere Haus- und Wirthschaftsgeräthe öffentlich meistbietend verkauft werden.

Im Auftrage:

Ferdinand Finsche in Radegast.

Gasthofs- und Ziegelei-Verkauf!

Meinen 3/4 Meile von Halle und 1/2 Meile von Salzmünde, an der Mansfelder Kreis-Chauffee, nur der Einzige zwischen Schweitzersdorf und Halle an der Strafe gelegenen Gasthof nebst Ziegelei, und dabei anschließenden zwei Gärten, sowie 13 Morgen des tragbarsten Acker, einer circa 4 Morgen haltenden Wiese, und einer Obstplantage mit 270 angepflanzten Bäumen, beabsichtige ich im Ganzen oder getrennt zu verkaufen. Käufer wollen sich gefälligst an mich wenden.
H. Lehmann in Döblau bei Halle a. d. S.

Eine herrschaftliche Etage mit Gaseinrichtung, Balcon Königsstr. 4 (Neue Promenade) ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden.
 Näheres Königsstraße 5.

Ein junger Volontär-Verwalter findet Stellung auf dem Rittergute Schieferhof bei Duerfurt.
Böther.

Stelle-Gesuch.

Ein mit dem Pofamentir-, Garn- u. Leder-Geschäft vertrauter, gegenwärtig in einer größeren Eisen-Handlung thätiger j. Mann in gesetzten Jahren sucht zum 1. oder 15. Juli Stellung als Reisender. Hauptbedingung dauerndes Engagement.
 Gef. Offerten P. u. R. poste restante Halberstadt erbeten.

Auf der Domäne Freckleben bei Sandersleben sind noch mehrere Wispel gute Spartofeln zu verkaufen.
Dieler.

Ein herrschaftl. Kutscher findet sofort gutes Engagement durch
C. A. Hofmann, Leipzigerstr. 15, 1 Et.

Ein gewandter Restaurations-Kellner findet bei gutem Lohne, Bier auf Rechnung, sofort Stellung. Näheres durch Frau **Sartmann.**

Ein Häuer für die Grube „Auguste“ bei Morl wird sofort gesucht. Meldung auf der Grube.

Offene Stellen f. 1 Diener von 20—23 Jahren, 1 perf. Köchin, 3 Stubenmädchen bei Frau **Winneweitz,** Barfüßerstr. 16.

Ein sehr thätiges Landmädchen, 25 J. alt, im Kochen u. Landwirthschaft erfahren, mit gut. Aetze, sucht u. bezieht. Ansp. bald Stelle in einer Landwirthschaft d. Frau **Winneweitz.**

Die vom Arzt der hiesigen egl. Anstalten, Herrn Dr. **Purrucker,** mit vorzüglichem Erfolg angewendeten Mittel gegen Migräne u. Weichsicht sind fortdauernd aus meiner Apotheke zu beziehen. Droyßig bei Zeitz. **W. Dants,** Apotheker.

Hannoversche Lotterie-Loose, Ziehung I. Klasse 13. Mai, hält zum Verkauf vorrätzig
G. Beyer.

Eine neumilchende Kuh steht zum Verkauf in Zwebendorf auf Nr. 9.

Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Actien Lit. B.

Den vom 16. d. M. ab stattfindenden Umtausch der Interims-Quittungen in Original-Actien beforgt billigst

der Hallesche Bank-Verein

von **Kulisch, Kaempff & Comp.,**
 Brüderstraße 6.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a/S.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung unserer Actionaire ist von uns auf Montag den 27. Mai c. Vorm. 10 Uhr im Saale des Hôtels zum Kronprinzen hieselbst anberaumt. Gegenstände der Verhandlung werden sein:

- 1) Erstattung des Geschäftsberichts pro 1866.
- 2) Erstattung des Revisionsberichts pro 1866.
- 3) Wahl dreier Revisoren zur Prüfung der Rechnung pro 1866.
- 4) Wahl zweier Mitglieder des Verwaltungsrathes an Stelle der statutgemäß ausscheidenden Herren Kaufmann **Franz Waffe** hier und Rentier **Leopold Blümner** hier.

In Bezug auf die Zutritts-Berechtigung, Stimmfähigkeit und den Legitimationspunkt verweisen wir auf die Vorschriften der §§. 26 und 27 unseres Gesellschaftsstatuts.

Die Eintrittskarten sind innerhalb der letzten drei Tage vor der General-Versammlung auf unserem Geschäftsbureau hieselbst, Brüderstraße Nr. 16, in Empfang zu nehmen, woselbst auch vom 15. Mai c. ab der Geschäftsbericht pro 1866 ausgegeben wird.
Halle a/S., den 4. Mai 1867. Der Verwaltungsrath,

Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt

— gegründet 1812 —

hat mit die früher vom Herrn Maurermeister **Hesler** verwaltete Agentur für Geldrungen und Umgegend übertragen, was ich hierdurch mit dem ergebensten Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringe, daß ich für genannte Anstalt Versicherungen zu den billigen Prämien abschließe, weshalb ich mich Versicherensuchenden hiermit bestens empfehle; auch erkläre mich zur Aufstellung der Anträge gern bereit und werde jede bezügliche Auskunft gern ertheilen.
 Formulare zu Anträgen liegen stets bei mir vorrätzig.

Geldrungen, im Mai 1867.

G. Rost, Schmiedemeister,

Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Havana-Cigarren,	feinste Waare in 25 Nummern,
Manilla-	echt, à 40 <i>Stk.</i> pr. Mille,
Cuba-	13—22 <i>Stk.</i> pr. Mille,
Ambalema-	10—16 <i>Stk.</i> pr. Mille, à St. 4—6 <i>Sgr.</i>
Missouri-	8 <i>Stk.</i> pr. Mille, 25 St. 6 <i>Sgr.</i>
Pfälzer/Brasil-	6 1/3 <i>Stk.</i> pr. Mille, 25 St. 5 <i>Sgr.</i>

Gewalzten amerik. Rippentack, à *Stk.* 3 1/2 *Sgr.*, 10 *Stk.* 1 *Thl.*,
Herrmann Dittler, gr. Ulrichsstr. 7.

Gasthäuserkauf.

Von Weimar bis nach Gotha sind folgende naheliegende, aber sehr billige Gasthäuser zu kaufen: Ein Stadtgasthof mit etlichen 30 Zimmern nebst Garten für 7500 *Thl.* bei 2000 *Thl.* Anzahlung. Ein Gasthof, der einzige in einem Marktflecken, für 6000 *Thl.* bei 2000 *Thl.* Anzahlung. Ein Gasthof in einem Orte von 400 Häusern für 5000 *Thl.* bei 2000 Anzahlung. Der einzige Gasthof in einem großen Dorfe mit 34 Morg. Land für 5000 *Thl.* bei 2000 *Thl.* Anzahlung. Ein Gasthof mit 2 Morgen Land nebst Brauhaus für 3300 *Thl.* bei 1000 *Thl.* Anzahlung. Ein Gasthof, der einzige in einem großen Dorfe, mit Materialhandel, großem Garten und einigen Morg. Land für 2000 *Thl.* bei 1000 *Thl.* Anzahlung. Eine Restauration mit Materialhandel u. Gartenwirthschaft für 3000 *Thl.* bei 1000 *Thl.* Anzahlung. Eine Restauration mit Materialhandel nebst einem großen Garten für 1500 *Thl.* bei 400 *Thl.* Anzahlung. Die Restkapitale können verzinslich daran stehen bleiben und ertheilt nähere Auskunft der Commis-sionär **Theodor Weisinger** in Schloß-vippach bei Weimar.

Verkauf.

Eine sehr frequente Zabagie unter dem Namen „**der Weinberg**“, ein Vergnügungsort ganz in der Nähe Wittenbergs und der Elbe gelegen, mit Tanzlokal, Fegelbahn, Stallgebäuden u., circa 9 Morg. Garten, ist veränderungshalber unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen.
 Wittenberg, den 3. Mai 1867.
 Der Besitzer **Söhne.**

Ein leichter einspänniger Leiterwagen ist billig zu verkaufen
 Laubengasse 18.

Ein Haus mit Gartenpromenade ist zu vermieten
 Laubengasse 18.

Für eine junge Waise aus guter Familie, in der Milchwirthschaft schon einigermaßen erfahren, wird eine Stellung in einer Landwirthschaft gesucht, bei welcher weniger auf hohen Gehalt zu sehen ist, als darauf, daß die Betreffende unmittelbar unter Leitung der Hausfrau stehe und zur Familie gezogen werde. Offerten **W. C. bez.,** befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein Verwalter, der seit 7 Jahren in mehreren Wirthschaften thätig war und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht bis 1. Juni anderweit Stellung. Respektirende wollen ihre Anfragen unter Chiffre A. O. Nr. 120 an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. gelangen lassen.

Ein starker Esel nebst neuem starken Wagen ist zu verkaufen Alte Promenade 16a bei **Hoffmann.**

Auf dem Rittergute Braunsrode bei Schloß-Heldrungen sind 100 starke gesunde Hammel zu verkaufen, und können selbige bis nach der Schur im Futter bleiben.

Kleereiter!

Gute starke Kleereiter à 22 1/2 *Sgr.* mit altem Zubehör sind wieder vorrätzig beim Zimmermeister **Voigt** zu Aken a/E.

Eine Maschinenbauanstalt mit Eisgießerei und Hammerwerk soll bei 2500 *Thl.* Anzahlung verkauft werden.
F. Schiller in Erfurt.

Ein Gut, circa 600 Morgen, in der Provinz Sachsen, soll verpachtet werden und ist mit 6000 *Thl.* zu übernehmen.
F. Schiller in Erfurt.

Ein Gut bei Eisleben, 275 Morgen, soll für 40,000 *Thl.* verkauft werden.
F. Schiller in Erfurt.

Havanna-Cigarren

in schönsten abgelagerten Qualitäten, im Preise von 18 bis 80 Rp., halten bestens empfohlen!

Kersten & Dellmann.

Hockschneider,

auf seiner Arbeit geübt, finden sofort dauernde Beschäftigung bei

W. Albrecht, Markt im Rathhaus.

Mein Kopf wurde bei Königgrätz durch einen Granatsplitter lädirt und verlor ich demzufolge mein Haar gänzlich. Ein Kaufmann, der das Lazareth öfters besuchte, gab mir wiederholt eine Flasche **Voorhoof-geest** †), welchen er zum Verkauf hatte, um die kahlen Stellen einzureiben. Nach dem Gebrauch der zweiten ganzen Flasche hatten wir alleseitig die Freude, den ganzen Kopf mit einer Menge kleiner Haare bedeckt zu sehen, dieselben haben jetzt so zugenommen, daß mein Kopf schon wieder ganz mit Haaren bedeckt ist, was ich der Wahrheit gemäß hiermit bescheinige.
Seehausen, 3. Januar 1867.

Hering, Kanonier 6pfd. Batterie Nr. 4, jetzt Hausknecht in Seehausen.

†) à Flasche 15 Gr., halbe Flasche 8 Gr. in Halle bei **Helmhold & Co.**, Alsleben: **Franz Weise**, Bitterfeld: **J. G. Schenke**, Düben: **Ernst Schulze**, Eisleben: **Anton Wiese**, Eilenburg: **C. Ebersbach**, Mansfeld: **Hohenstein**, Merseburg: **C. Licht**, Naumburg: **C. F. Schulze**, Wettin: **Bruno Knauf**, Weissenfels: **C. A. Günther**.

Dr. A. H. Heim, Specialarzt, Nürnberg, heilt brieflich alle **Geschlechts-Krankheiten** rasch und nachhaltend. Durch ein peruanisches Mittel Beseitigung jeder Gonorrhoea in 12—16 Tagen.

Impf-Lymphe,

direkt von Kūhen, f. 1 Person 20 Gr., versende zu jeder Jahreszeit frisch, Berlin, Schiffbauerdamm 33. **Dr. Vissin**, pract. Arzt.

Große Kieler Fettküdlinge. Boltze.

Eine elegante **Rococo-Kommode** steht preiswürdig zum Verkauf
Kuhgasse 4 parterro.

Maschinenriemen

in allen Dimensionen, einfache und doppelte von Rhein. Kernleder, empfiehlt
Sangerhausen. **J. G. Stein.**

Barfüßerstraße 10, parterre, ist ein **Geschäftslokal** zu vermieten und zum 1. Juni oder Juli zu beziehen.

Ein **Laden** nebst Wohnung ist sofort zu vermieten Leipzigerstr. Nr. 5.

Gr. Steinstr. 17 ist eine freundliche Familien-Hofwohnung pr. Johanni c. zu vermieten. Näheres Königsstr. 26, 1 Treppe.

Wolle

kauft jedes größere Quantum und ersucht Producenten um Offerten nebst Muster
F. C. Gold in Berlin, Landsbergerstr. 109.

Die besten und frischesten **Malbonbon** von bekannter Güte gegen Husten nur bei
C. L. Helm.

Aeknatron 100% zum Seifeochen empfiehlt billigt **C. L. Helm**, gr. Steinstr.

Mehrere tüchtige **Wirtschafterinnen** sucht sof. u. 1. Juli **Fr. Fleckinger**, Kl. Schlämm 3.

Grab-Monumente,

als: **Kreuze**, **Rissensteine** etc. in Marmor, Granit und Sandstein fertigt zu sehr billigen Preisen

Friedrich Semm, Steinhauerstr., gr. Ulrichstr. 59.

Zeichnungen liegen zur Ansicht.

Am Sonntag Abend ist von **Leicha** bis Halle eine **silberne Cylinduhr** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung **Brunnengasse Nr. 9** abzugeben.

F. Willebeck, Hautboist im 86. Inf.-Reg.

Freie Gemeinde in Halle.

Mittwoch den 8. Mai Abends 8 Uhr im Saale des Herrn **Landmann**, gr. Brauhausegasse Nr. 9, Vortrag vom **Prediger Elßner** aus Guben.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach längeren schweren Leiden verschied gestern den 5. Mai Nachmittags 3 Uhr unsere innig geliebte gute Frau und Mutter

Emma Lott geb. **Wörbe** in ihrem 38. Lebensjahre, was nur hierdurch sieben Verwandten und Freunden tiefbetrübt angezeigt.

Möge der allgütige und barmherzige Gott **Me**, welche meinen großen Verlust ermesen können, vor ähnlichem Schicksal bewahren.
Merseburg, den 6. Mai 1867.

Gustav Lott
nebst fünf unmündigen Kindern.

Durch den Empfang der neuesten gewähltesten Modelle ist mein Lager in **Hüten** wiederum auf das Reichhaltigste assortirt und empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen.

Brüsseler und **Italienische Strohhüte**, feinstes Gewecht, in allen Größen, kann ich durch besonders vortheilhaften Einkauf zu sehr billigen Preisen empfehlen.

Max Schmuckler,

Putzhandlung, 1 Kleinschmieden 1,
Markt-Gäß, 1te Etage.

Alle Sorten Papiere

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Bernhard Levy.

Alle Sorten Schreibmaterialien

zu äußersten Engros-Preisen empfiehlt

Bernhard Levy.

Alle Sorten Lederwaaren

zu außerordentlich billigen Preisen bei **Bernhard Levy**, Leipzigerstr. Nr. 8.

Chirurgische Gummiwaaren.

Gummispritzen aller Art, **Eisbeutel**, **Gummistrümpfe** für Krampfadern, **Gummikissen**, **Milchpumpen**, **Schröpfköpfe**, **Milchflaschenüberzüge**, **Gummileinwand** zu Bettunterlagen etc. empfehlen in reichhaltigster Auswahl

Leipz. Str. 103, **F. Dehne & Gast**, im gold. Löwen.

„Engel'sches Huffett!“

Dieses Huffett befördert in auffallender Weise die gesunde Hornbildung und macht den Fuß fest und elastisch. Es übertrifft alle übrigen gebräuchlichen **Hufschmierer**, als: **Ehran**, **Schweinefett**, **Baumöl** u. s. w. mit deren verschiedenen Zusätzen und bewährt sich vorzüglich bei Steingallen, bei niedrigen Trachten gegen Hornspalt, Hornkluft, sproßen, bröcklichen Huf, loose Wand, Flachhuf und namentlich gegen das Zurückbleiben des Wachstums der Bekehrwand nach Vorschlag.

Gebr. Engel, Briesen a/Oder und Berlin.

Den Alleinverkauf für Halle a/S. hat

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Zur größten Beachtung.

Ein Transport der schönsten Pferde ist eingetroffen bei

Fr. Thurm.

Empfehle daher mein **Rosfleisch** nur als **Delikatesse.**

Fr. Thurm.

Ein Pöstchen Schinken köstlich bei **Fr. Thurm.**

Gesunde fleischige Pferde werden in jeder Partie gekauft bei

Fr. Thurm.

Morrison's Gichtwatte

echt nur bei **Herrn Otto Henkel.**



Ein übercomplettes Ackerpferd, 7 Jahr alt, steht zu verkaufen bei **de la Motte** in Elbitz.

Eine braune englische Stute (Reitpferd), 5 4" groß, steht auf dem Rittergute **Droyßig** bei Zeitz zu verkaufen.

2 Kellner, 1 Hausknecht, 1 Wirtschafterin, 1 Hausmädchen suchen Stellung durch **J. A. Wegerling**, Trödel 5.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Sallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigefaltete Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 106.

Salle, Dienstag den 7. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Zur Tages-Situation.

Die politischen Verhandlungen der jetzt begonnenen Woche werden voraussichtlich von weitgreifendstem Einfluß sein. Während das preussische Abgeordnetenhaus heute (6. Mai) in die Schlußberatung über die norddeutsche Bundesverfassung eintritt, werden morgen die europäischen Konferenzen in Bezug auf die Luxemburg-Frage in London eröffnet werden, und zwar mit Zuziehung der italienischen und belgischen Regierung (s. Telegramme). Der friedlichen Bedeutung der Konferenzen gegenüber beharrt die Börse in ihrer Zurückhaltung, wohl im Hinblick auf die fortgesetzten militärischen Maßnahmen Frankreichs, welche jedoch nur die Completirung des Effectivstandes der Armee und der Vertheidigungsanstalten zum Ziele haben sollen; ebenso mag auch die Haltung des militärischen Theiles der französischen Nation zu dem Mißtrauen des Gebirgsmarktes beitragen. Wir verweisen in dieser Hinsicht und überhaupt zur Darstellung der Lage auf die unter Frankreich enthaltenen Pariser Correspondenzen.

Dem Pariser „Standard“ geht aus Brüssel die Nachricht zu, daß man dort im königlichen Palaste Vorbereitungen zum Empfange des Königs von Preußen trifft, der sich auf seiner Reise zur Pariser Ausstellung einige Tage in Belgien aufhalten wird.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Generalarzt zur Disposition, ehemaligen hannoverschen General-Stabsarzt Dr. Stromeyer, den rothen Adlerorden zweiter Klasse zu verleihen.

Bei dem Abgeordnetenhause sind in den letzten Tagen die ersten Petitionen eingegangen und belief sich die Zahl derselben heute Mittag auf etwa zwölf. Neben einer Petition, betreffend eine Fahr-Gerechtfamkeit, und einer Petition aus Berlin, bezüglich der Anlage der Verbindungs-Eisenbahn, bezogen sich die übrigen Schriftstücke größtentheils auf professuralische Angelegenheiten, in denen sich die Petenten in ihrem Rechte benachtheiligt glauben und nun die Verwendung des Hauses bei der königlichen Staats-Regierung nachsuchen. Die Petitions-Kommission wird in den ersten Tagen der nächsten Woche über diese Gegenstände in Berathung treten.

Die Fraktion der National-Liberalen hat in den letzten Tagen wiederholt Sitzungen gehabt. Sie hat sich zunächst konstituiert und den früheren Vorstand, bestehend aus den Abgeordneten Hennig, Western und v. Unruh, wieder gewählt; demnächst hat die Fraktion sich mit der Tagesordnung der nächsten Plenarsitzungen, der Schlußberatung der Verfassung des Norddeutschen Bundes, beschäftigt und beschloffen, im Plenum für die Annahme der Verfassung, wie sie aus den Beratungen des Reichstages hervorgegangen ist, zu stimmen.

Die Fraktion der Fortschrittspartei hat am Freitag Abend eine Sitzung gehalten, in welcher sie über die Frage berieth, ob es gerathen sei, bei der am Montag beginnenden Beratung der Verfassung des Norddeutschen Bundes die von Seiten der Linken des Reichstages seiner Zeit gestellten, aber von der Majorität abgelehnten Anträge wieder aufzunehmen. Bei der Beratung wurde diese Ansicht von vielen Mitgliedern zwar vertheidigt, von der Mehrzahl derselben jedoch bekämpft, indem man darauf hinwies, daß derartige Anträge, wenn sie auch gestellt würden, bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Hauses keine Aussicht auf Erfolg, resp. Annahme haben dürften. Hiergegen wurde wiederum von der entgegengesetzten Seite geltend gemacht, daß, wenn derartige Anträge allerdings gegenwärtig keine Aussicht auf Erfolg hätten, dennoch die Partei verpflichtet sei, sie einzubringen, um ihre Parteilichkeit zu wahren. Nach längerer Diskussion kam man schließlich dahin überein, von der Wiederaufnahme der im Reichstag gestellten Anträge zwar Abstand zu nehmen, jedoch zur Wahrung der Stel-



ung bei der Antrag in Form e Form, welche heute Abend

ern und gestern nung, zu welsch die Frage politischen Meition nochmals chen solle, da ch der Fraktion fuktion erklärte er der Session, nachdem die n eine Neuforse, die Fraktion en Namen sich Fraktionsvors, André und Gneist, welführte, erhielt frigen Sitzung arfügung. Eine Bundesverfaen der Fraktion um einen Anbringen. Die-

er thun fund und chen Bundes von bereubar worden sie exakt hat, auslich, daß bis geheils und der mit derselben ver-einigt Landeshelle am ten

Der Antrag, welcher demnächst eingebracht werden wird, geht angeblich dahin: hinter den Worten „einschließlich des Ladegebietes“ einzuschalten „des ehemaligen Herzogthums Lauenburg.“

Die Fraktion der Altliberalen hat mit Rücksicht auf die kurze Dauer der gegenwärtigen Session vorläufig von ihrer Konstituierung als solche Abstand genommen und ihren Zusammenritt bis nach dem Eintritt der Mitglieder aus den neuen Provinzen in das Abgeordnetenhaus aufgeschoben.

Die Fraktionen der Konservativen und der freien konservativen Vereinigung des Abgeordnetenhauses hielten, erstere gestern Vormittag, letztere vorgestern Abend eine Versammlung, um über die Behandlung der Verfassung des Norddeutschen Bundes zu beraten. Wie es heißt, entschieden sich die beiden Fraktionen für unveränderte Annahme des Verfassungs-Entwurfs, wie er von der Staatsregierung vorgelegt worden, und für Ablehnung aller auf etwaige Amendirung desselben abzielenden Anträge.

Der Erweiterungsbau des alten Gebäudes des Abgeordnetenhauses in der Leipzigerstraße ist gegenwärtig in vollem Gange. Im Sitzungssaal erblickt man nur noch die nackten Wände und selbst die Leitungsröhren für die Heizung sind herausgenommen und werden durch eine zweckmäßigere Heizungs-Methode ersetzt werden. Was die Ausführung der Erweiterungen selbst anlangt, so besaßen dieselben darin, daß zunächst der Sitzungssaal in seiner nördlichen Giebelseite dadurch erweitert wird, daß die hinter demselben belagerten und bisher zu Versammlungen der Abgeordneten benutzten Zimmer zu dem Saal mit hinzuge-